

Krausche'sche Zeitung

Merseburger Zeitung

Das Jahrgesamt monatlich 2,10 RM. durch Boten frei Haus, durch die Post 2,40 RM. Abbestellbar monatlich 1,10 RM. - Rangobellenblätter, 4 (Kaufst.) u. Göttinger 2. - Im Falle höherer Normal (Preis) wird kein Nachdruck auf die Preise oder Rückstellungen.

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Rangobellenblätter, 4 (Kaufst.) u. Göttinger 2. - Im Falle höherer Normal (Preis) wird kein Nachdruck auf die Preise oder Rückstellungen.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Pfg.

Merseburg, Montag, den 2. März 1931

Nummer 51

Gemeindewahlen in Braunschweig.

Gewinne der Nationalsozialisten, Verluste der Sozialdemokraten.

Ruhiger Wahlverlauf.

Aus Braunschweig wird gemeldet: Die Bedeutung des Ausgangs dieser Kommunalwahlen für die allgemeine politische Entwicklung erkennen, waren sämtliche Parteien in ihren Wahlversammlungen mit ihren bestmöglichen Vertretern aufgetreten. So sprach hier Dr. Duenenberg, Seidie, Hittler, Öhring, Dr. Fried, Döblich Dingeldey, Mahmann, Dr. Dietrich, Seering und am Vorabend der Wahl noch Zühlmann. In der Nacht hatten verschiedene kommunistische Arbeitsgruppen viele Häuser mit ihren Plakaten versehen. Die Kommunisten machten auch noch am Wahltag durch Lautsprecher, Autos und Lastwagen mit Sprechern Propaganda.

Trotz des rauhen Wetters mit Schneetreiben und starkem Wind war die Wahlteilnahme der Bevölkerung der Wahlen entsprechend außerordentlich hoch. Sie betrug fast 90 Prozent. Die Wahl verlief nach der bisherigen Werbung überall ruhig, da die nationalsozialistische Landesregierung für strenge Ordnung durch die Polizei sorgte.

Vorläufiges Gesamtergebnis.

Eine Zusammenfassung der vorläufigen Wahlergebnisse aus sämtlichen Kreisen und der Stadt Braunschweig ergibt folgendes Bild:

Kommunalwahlen 1. & 2. Wahltag 14. & 15. 30.	
Sozialdemokraten 112 400	125 586
Kommunisten 26 114	20 988
Nationalsozialisten 80 017	67 762
Mitgl. Einheitsl. 62 900	79 478

Stadt Braunschweig.

Bei den Kommunalwahlen in der Stadt Braunschweig wurden folgende Ergebnisse erzielt:

	Reichstag 1930:	(20)
Sozialdemokr.	37 672	41 621 14 Mand.
Nationalsoz.	27 040	35 252 10 Mand.
Kommunisten	12 838	8 828 4 Mand.
Einheitspartei	1 427	2 998 1 Mand.
Deutschnation.	4 471	4 999 2 Mand.
Stat. Einheitsl.	7 304	13 538 3 Mand.
Mittelstand	6 230	3 606 2 Mand.
Nation.	154	176 1 Mand.

Im Ganzen haben 17 bürgerlichen Mandat- und 14 sozialdemokratische und 4 kommunistische gewählte. Die Wahlbeteiligung betrug 89 Prozent. Die Zahl der Stimmberechtigten belief sich auf 115 560.

Das entscheidende Kennzeichen dieses Gesamtergebnisses ist, daß die bereits am 14. September geflagelte Sozialdemokratie einen weiteren Verlust von wolle 10 Prozent erlitt. Die Nationalsozialisten, die in der Wahl erfahrungsgemäß unglücklicheren Wege waren, Regierungspartei zu sein, gewannen fast 20 Prozent. Auch die Kommunisten gewonnen erheblich, aber doch nur etwas die Hälfte des Verlustes der Sozialdemokraten. Die bürgerlichen Parteien erlitten weitere schwere Verluste, trotzdem sie vielfach geschlossenen vorgehen.

Diese Ergebnisse sind umso bedeutender, als bei Gemeindewahlen die radikalen Parteien im allgemeinen noch eine Ausrichtung haben als bei der großen politischen Wahlen. Daher kann man aus dem Braunschweiger Ergebnis nur auf fünfzig weitere Wahlerfolge der Nationalsozialisten und Kommunisten auf Kosten der Sozialdemokraten und der bürgerlichen Parteien, unter den letzteren könnten allerdings die deutschnationalen weitestgehend günstiger abspielen, da sie bei großen politischen Wahlen zur Opposition gehören würden.

Im Wahlschlusssitz des Reichstags kündigte Reichsarchivarminister Stenger wald (3), an, daß man ab 1. April erst, zu einer gesetzlichen Änderung der Arbeitszeit überzugehen werde, wenn die Arbeitslosigkeit sich nicht bessere.

Abschluß der Flottenverhandlungen.

Aus Rom wird amtlich mitgeteilt, daß als Ergebnis der Flottenverhandlungen ein grundsätzliches Übereinkommen über die auf der Londoner Konferenz offen gelassenen Fragen erzielt worden ist. Das Abkommen wird der französischen Regierung unterbreitet werden. Zu diesem Zweck reisen Henderson und Alexander nach Paris. Wenn die französische Regierung ihre Zustimmung gibt, wird das Abkommen den Regierungen der Vereinigten Staaten, Japans und der britischen Dominien zugestellt werden. Henderson und Alexander verließen am Sonntag um 13.45 Uhr Rom, um nach Paris zurückzukehren.

Brand einberufen.

Aus Paris wird gemeldet: Brand und Henderson haben an den italienischen Außenminister Brandi ein Telegramm geschickt, in dem sie ihre gemeinsamen Einverständnisse mit den in Rom getroffenen Vereinbarungen feststellen. Der italienischen Regierung für ihre lokale und freundschaftliche Haltung danken und ihre Bereitschaft erklären, die erzielten Abmachungen ihren bzw. den interessierten Regierungen zur Billigung vorzulegen.

Keine Veröffentlichung der Abmachungen.

Aus Paris wird gemeldet: Der Abbruch der Verhandlungen am Duoi d'Oran haben Brand und Dumont die französische Presse

empfangen und ihrer großen Befriedigung über die erzielte Verständigung Ausdruck verliehen. Der Marineminister betonte, daß alle bisher in der Presse veröffentlichten Angaben falsch seien. Der Inhalt des Abkommens könne erst bekanntgegeben werden, wenn die britische Regierung sich mit den Dominions in Verbindung gesetzt und den Vertrag gebilligt habe. Außerdem müßten auch Amerika und Japan vorerst verständigt werden.

Einheitsfront gegen Deutschland?

Die „Frühling Nachrichten“ melden aus Rom, daß die Unzufriedenheit an der Flottenparität zwischen Italien und Frankreich festhalte. Aus diesem Grunde könnten die englischen Verhandlungen in Rom schließlich zu einer formalen Einigung führen, die aber keine Beseitigung der Spannungen zwischen Italien und Frankreich bringen werde.

Die englische und französische Presse bezeichnen den Abbruch der Verhandlungen als ein weltgeschichtliches Ereignis ersten Ranges. Uebereinstimmend melden sie, es sei gelungen, den französisch-italienischen Gegensatz weitgehend zu mildern und Italien aus dem Frenu der Einheitsfront mit Frankreich und England gegen die deutsche Abmachungen und Revisionen politisch hindere zu ziehen. Sollte dies zutreffen, so wären die schlimmsten deutschen Befürchtungen beseitigt.

Die Reparationen Ursache der Weltkrisis.

Erklärungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Lutzner.

Am Sonntagabend sprach Reichsbankpräsident Dr. Lutzner auf dem Reichsabend der Leipziger Messe über die Wirtschaftskrisis und ihre Ursache. Er behandelte die Wirkungen der deutschen Reparationsabmachungen und betonte insbesondere, daß der sogenannte neue Reichscredit und die Beteiligung der französischen Banken nur finanztechnischen Charakter haben und in Deutschland in normalen Zeiten überhaupt nicht beachtet worden wäre.

Fünf Millionen Erwerbslose werden von den übrigen Staatsangehörigen ernährt. Das ist in diesem verarmten und unter schweren arbeitspolitischen Belastungen lebenden Volk eine große Leistung und ein Beweis dafür, daß es dem deutschen Volk an Arbeitskraft und Ueberanstrengung im Ausland sollen sich diese Leistungen des deutschen Volkes und des deutschen Staatsmenschen vor Augen fallen.

Die Not, in der wir uns befinden, hat ihren Grund nicht in Mängeln der Währung. Die Währungsreform der Reichsbank hat zur Verhinderung einer Inflation durchaus ungenügend. Der Währung drohen keine Gefahren. Nur die andere Gefahr kann drohen, daß zum Schutze der Währung Maßnahmen ergriffen werden müssen, die das Wirtschaftslieben noch vergrößern.

Auf welchem Wege sich die Lösung der Weltkrisis auch vollzieht, immer muß es sich darum handeln, daß die materiellen und psychologischen Möglichkeiten des Wirtschaftsliebens wieder zur gebührenden Entfaltung gebracht werden. Alle praktische Erfahrung spricht dafür, daß nur in der marktwirtschaftlichen Form weitere Fortschritte gemacht werden können, die eine einseitige Lebensweise für alle gewährleistet.

Erforderlich ist aber eine glatte Abwicklung der Marktwirtschaft, die geklärt wird durch die Zahlungsgenau aus dem Youngplan. Das Welt, das von Deutschland ausgehend, die Welt durchläuft, untergräbt den marktwirtschaftlichen Organismus.

Eine der Voraussetzungen des Youngplanes ist, daß die deutsche Ausfuhr sich vermehren läßt, daß die Völker deutsche Waren herzustellen. Aber soweit man bisher überlegen kann, wirkt die Tatsache der Reparationsverpflichtungen genau in der umgekehrten Richtung. Weil im Grunde überhaupt weiß, daß Deutschland zur Erfüllung seiner Reparationsverpflichtungen eine ganz außerordentliche Ausfuhrsteigerung braucht, und weil diese Ausfuhrsteigerung der schaffenden Wirtschaft in den anderen Ländern Wettbewerb bereitet, so suchen die anderen — im Widerspruch zum Youngplan — gegen die angebotene Ware noch Möglichkeiten sich zu schützen. Nichts hindert unsere Reparationsverpflichtungen eine der Ursachen für die hohen Zölle in den Ländern der Welt zu sein.

Trotz Deutschland nicht auf teilweise eine Politik hoher Zölle, besonders zum Schutze seiner Landwirtschaft? Solange die Reparationsverpflichtungen auf Deutschland laften, kann Deutschland diesen Einwand nicht gelten lassen. Es gibt zwei Wege, die Zahlungsabfuhr zu vermindern: Steigerung der Ausfuhr und Verminderung der Einfuhr. Da ersterem die geldwerteste Hindernisse bereitet werden, kann das reparationsbelastete Deutschland nicht auf Maß-

Besprechung der Deutschnationalen und Nationalsozialisten.

Von deutschnationaler Seite wird uns mitgeteilt:

Die Vertreter der Reichstagsfraktion der Nationalsozialisten und der Deutschnationalen trafen am Sonntag, dem 1. März in Berlin eine gemeinschaftliche Besprechung ab, an der auch die aus der Landvolkpartei ausgeschiedenen Abgeordneten teilnahmen. Die Beratungen erwarben die allgemeine Uebereinstimmung in der Beurteilung der Lage im Youngplanament und in der Einmütigkeit hinsichtlich der zu ergreifenden weiteren politischen Maßnahmen.

Es bedarf keiner besonderen Erläuterung, daß dieser gemeinsamen Besprechung und der dabei erzielten Uebereinstimmung eine ganz außerordentliche Bedeutung beikommt. Die Lösung der Fragen und Wege auf gegenseitige Schwächung der Angehörigen der Nationalen Opposition ist damit vereinfacht und Nationalsozialisten und Deutschnationalen können heute bei den noch unentschiedenen Wahlen gewinnen, wenn diese aus der Zusammenarbeit beider Parteien die benötigte Weisheit gewinnen, daß sich nationalsozialistischer Sturm und Drang mit der

längeren politischen Erfahrung der Deutschnationalen eng verbindet.

Grüßner wird Nationalsozialist.

Aus Berlin wird gemeldet: Der frühere Reichsminister für Merseburg und jetzige Senatspräsident Grüßner der früher Mitglied der SPD, war, in der DZVP beigetreten. Er ist in die Ortsgruppe Magdab der DZVP, eingetreten.

Nach einer Mitteilung des „Morgen Adlers“ erklärte Grüßner anlässlich seines Eintritts, daß er seine Hauptaufgabe in der Zusammenarbeit der schwächeren Selbstverwaltung namentlich der Großstädte, der Wiederaufbau der deutschen Landwirtschaft und darin liege, daß in Deutschland wieder der „anständigen Mensch“ zur Geltung komme. Er sei der DZVP beigetreten, weil diese Partei nach seiner Ansicht allein die Partei der Aufrichtigkeit und Ordnung sei, die die Errichtung eines wahren nationalen Sozialismus durchzuführen werde.

DZVP. und Reichsregierung.

Die DZVP. im Wahlkreis 17 (Westfalen) hat sich in Dornum gegen die deutschnationalen Wahlkreispartei ab, in dessen Mittelpunkt die Rede des Parteiführers Dingeldey stand. Er wies u. a. darauf hin, daß er für sich und seine Fraktion jede Bündnisgemeinschaft mit den Sozialdemokraten ablehne. Was den Reichstagsler angehe, so sei es nur dessen Pflicht, die Ueberzeugung der Sozialdemokraten anzunehmen, wenn sie sich ihm zur Verfügung stellen.

Weiter betonte er, daß die DZVP. bereit sei, sich an einer anderweitigen Regierungsbildung unter der Führung der Brünnings (1) und Heranziehung der Opposition zu beteiligen. Aber es sei auch der verantwortungsvolle Wille

der anderen nötig. In dem Augenblick, in dem sich seine, daß ein Antiteigen sozialdemokratischer Macht beizime, werde er dem Reichstagsler mitteilen, daß die DZVP. einen solchen Kurs nicht mitmachen könne.

In der Bedingung unter Führung Brünnings“ liegt eine klare Ablehnung der Bereitschaft zur Bildung einer Reichsregierung. Denn eine Regierung Brünnings unter bloßer „Beratung“ der Opposition würde immer nur eine Regierung der Mitte sein. Wäre dies nicht außerordentlich gut möglich, daß die Bedingung und diese Art Regierungsbildung für die beiden Reichsparteien unannehmbar sind. Seine Erklärung läuft also faktisch auf eine Ablehnung der Reichsparteien durch die DZVP. hinaus.

Raubüberfall auf einen Kassenboten.

Mit 10 000 Mark entkommen.
Am Sonnabend gegen 10.30 Uhr wurde in der Nähe der Parkstraße und Nationalbank Berlin-Mitte ein frecher Raubüberfall verübt. Ein Kassenbote, der in der Reichsbank 10 000 Mark abgeholt hatte, wurde im Kassenbüro auf dem Wege zum Geschäftszimmer von einem Unbekannten aufgehalten, der ihm einen Revolver vorhielt und „Geld her!“ rief. Als der Kassenbote diesem Aufre nicht nachkam, schlug ihm ein zweiter Mann mit einem schweren Schlüssel auf den Kopf, so daß er Ohnmächtig zu Boden sank.
Die beiden Räuber entließen ihn darauf die Tasse mit dem Geld und führten durch die Haustür hinaus, die sie hinter sich verschlossen. Nur die Silberne des Ueberfallenen eilten ihm die Angehörten zu Hilfe, doch konnten sie die Verfolgung der Täter nicht aufnehmen, da die Tür verschlossen war. Die Räuber entflohen in einem Kraftwagen, dessen Nummer jedoch festgestellt werden konnte. Der überfallene Kassenbote, dem beim Ringen ein Finger gebrochen ist, mußte ins Krankenhaus überführt werden.

und zwar zum fünften Male in diesem Winter. Die Bahnfahrt wurde gleichfalls eingestellt. Auch Zug und Ufer führen gewaltiges Hochwasser und haben gematete Strecken überflutet und vielen überflutet. Infolge des starken Schneefalles in der Nacht zum Sonntag und am Sonntag muß mit einem weiteren starken Steigen des Hochwassers gerechnet werden.

... und in der Grenzmark.

Das Tauwetter, das am Donnerstag einsetzte und ein Regen von ständiger Dauer haben ein starkes Steigen des Hochwassers der Weße und der Müddow zur Folge gehabt. Ueberall treiben die Fluten über die Ufer, durchbrechen die Dämme, überfluteten Weiler und Weidenläden und dringen in die Dörfer ein.
Die Landstrassen wurden verschiedentlich so stark beschädigt, daß der Verkehr eingestellt werden mußte. Auf der Bahnstrecke Schwerin-Prötitz sind die Schienen unteripilt worden. Große Ueberflutungen werden aus dem Kreise Deutsch-Krone und dem Kreiskreis gemeldet.
Ueberall stehen die Keller unter Wasser, so daß die dort gelagerten Kartoffeln unbrauchbar werden. Aus dem Kreise Neustettin werden zahlreiche Erdstöße gemeldet, die zur Folge hatten, daß die Straßen teilweise ein Meter hoch mit Sand und Schlammmassen bedeckt sind. Die Winterstraßen sind hier durch die Fluten und durch die fortgerissenen Schlammwägen vollkommen zerstört worden. In Schneidemühl selbst hat das Hochwasser einen größeren Umfang angenommen als bei der letzten Hochwasserflut. Das Hochwasser der Müddow erreicht die Gebäude der Provinzialverwaltung und die Kirchen der Stadt.

Hochwasser im Rheingebiet ...

Durch die starke Schneeschmelze in den letzten Tagen ist wiederum Hochwassergefahr hervorgerufen worden. Der Rhein und seine Nebenflüsse sind sehr hart angeschwollen und haben teilweise wieder Hochwasser erreicht. In Koblenz ist der Rhein am Sonntag um fünfzehn Zentimeter gestiegen. Nachdem der Erzierer Moselpegel einen Stand von über 300 Meter erreichte, ist das Verbot der Motorschiffahrt eingetretten.

Die Beisetzung Margarete Krupps.



Der Grabbeigeleiter der Verstorbenen, Krupp v. Bohlen und Dalbach, wirft Blumen geborene Berta Krupp.

Lawinengefahr in der Schweiz

In der Zentralalpen, im Berner Oberland, in den Thälern, wie auch in einigen Gebieten des Valais haben in der Nacht vom Donnerstag zu Freitag wieder starke Schneefälle eingelegt. Auf der kleinen Schönbegg war am Freitag bereits eine Neuschneebedeckung von 30 Zentimetern vorhanden. In den Thälern ist die Lawinengefahr sehr gewöhnlich. In Zuguntern feste hartes Tauwetter ein, wodurch die Lawinengefahr aufs höchste gesteigert ist. Besonders gefährlich sind bereits Kaminan an Stockberg, Schindelberg und Schönbegg niedergerungen. Müllschuttwälle haben sie keinen größeren Schaden angerichtet. Mithin hat aber auch hier wieder der Schneefall eingelegt.

Erdruß auf einer griechischen Insel.

Unter der Bevölkerung der Insel Lemnos an der Westküste Griechenlands herrscht eine Panik, da ungefähr zwei Quadratkilometer Land durch anhaltende Regenfälle ins Meer geschwemmt worden sind. Die Einwohner leben in großer Angst, da die Erdruße noch andauern. Der Sachschaden soll bereits in die Millionen gehen.

Französisches Fort durch Erdruß zerstört.

Ein Teil des Festens, auf dem das Fort Guise bei Saint Quentin gebaut worden ist, ist am Freitag mit ungeheurer Gewalt abgerückt und hat die darunter vorbeifahrende Eisenbahnlinie vollkommen zerstört. Die Militärbehörden haben sofort eine ganze Reihe von Privatwohnungen räumen lassen, weil man weitere Erdruße befürchtet. Kurze Zeit später traten diese tatsächlich ein und nahmen noch viel gefährlicheren Umfang an. Mithin Erdmassen stürzten direkt unter dem Mauerwerk der Befestigungen zusammen und rissen große Teile der Umfassungsmauern mit in die Tiefe. Der Eisenbahnverkehr auf der betroffenen Strecke muß für einige Tage eingestellt werden, da der Tunnel, der durch den Felsen hindurchgeht, nicht mehr passierbar ist.

Nachmalige Driftung der Lübecker Tuberkulosekulturen.

Der in der Angelegenheit des Lübecker Kindersterbens tätige Lübecker Untersuchungs-

richter hat den Hamburger Tuberkuloseforscher Professor Much aufgefordert, die Lübecker Tuberkulosekulturen, die bereits einer Prüfung durch das Reichsgesundheitsamt unterzogen worden sind, nochmals zu untersuchen. Infolge der Kritik der Calmette-Verfahrens durch Much war letzterer bekanntlich durch Professor Calmette nach Paris eingeladen worden, um dort gemeinsam mit dem französischen Gelehrten das Verfahren zu überprüfen. Much wird dieser Einladung infolge des neuen Lübecker Mißtraues erst Anfang Juni nachkommen können.

Suche nach den flüchtigen Röntgentaler Mördern.

Der Berl. Polizeipräsident teilt mit: Trotz umfassender Maßnahmen der polizeilichen Polizei in der Mordjagd in Röntgental konnten die beiden flüchtigen Täter, die Kommunisten Rudolf Schiemann und Kurt Ruhebert, bisher nicht ermittelt werden. Da vermutet wird, daß sich beide noch in Deutschland verborgen halten, wird das Publikum unter Hinweis auf die ausgelegte Belohnung von 1000 Reichsmark um eifrige Mitarbeit ersucht. Mitteilungen über den Aufenthaltsort des Schiemann und Ruhebert werden von jeder Polizeibehörde, insbesondere von der bearbeitenden Dienststelle des Polizeipräsidenten Berlin, Alt. 1A, 3. 249, Hausanruf Berlin 0023, Apparat 380, entgegengenommen.

Neuer Giftnebel im Maastal?

Wie „La Libre Belgique“ meldet, hat sich Freitagabend im Maastal bei den Gemeinden Tilleur und Selesin ein neuer Giftnebel ausgebreitet. Dreißig Personen sollten erkrankt sein.

Schwere Gewitter über London.

Ein außergewöhnlich schweres Gewitter mit Schneelutium und Hagel setzte Sonnabendmorgen über London hin. Plötzlich hörte man eine ungeheure Detonation, man glaubte an eine Explosion. Später stellte sich heraus, daß der Blitz in den Funkmast des Luftfahrtministeriums eingeschlagen und ihn gespalten hatte.
In dem gegenüberliegenden Bush-Haus setzte der gelamte Kabeldienst und die Tätigkeit der Nachrichtenübermittlungsmaschinen vollkommen aus. Dank der technischen Sicherung wurde jedoch niemand verletzt.

DEUTSCHLAND ÜBER HORCH 8

B.Z. am Mittag

Dipl.-Ing. Paul Friedmann:
... Man hat die großen Erfahrungen auf die systematische Weiterbildung dieser Konstruktion verwandt, woraus schließlich ein qualitativ sehr hochstehendes ausgereiftes Produkt entstanden ist, das auch auf die Auslandsmärkte vordringen konnte ...

Berliner Tageblatt

Fritz Kirchhofer:
... Dieses Werk, das unbedingt Führerstellung im Achtzylinderbau besitzt, kann sich heute für seine Kundschaft bereits den Luxus dreier verschiedener Achtzylinderstärken leisten; es ist deutlich erkennbar bestrebt, auf der Basis eines seit Jahren erprobten und mit unzweifelhaftem Vorsprung durchgebildeten Modells seine Konstruktion noch weiter zu verbessern und zu verfeinern ...

Deutsche Tageszeitung

Wilhelm Kirchner:
... Die Horchwerke haben als erste deutsche Automobilfabrik den Preiskampf mit den Amerikanern erfolgreich aufgenommen. Ihre Fabriken, die Vier- und Fünfliter - Achtzylinder, haben sich ihre Position im Ausland erobert, weil sie in ihrer Stärkeklasse, sowohl in ihrer Konstruktion und Fabrikation, als auch in ihrer harmonischen Form- und Farbenpracht außerhalb des gewöhnlichen Serienwagens stehen ...

Hannoversches Tageblatt

St. v. Szenasy:
... Ein typischer Vertreter der luxuriösen Wagen zu geringem Preise ist der neue HORCH, mit dem 5 Liter-Achtzylinder-Motor ausgerüstet, der zweifellos in jeder Hinsicht, was Entwurf des Motors, des Fahrgestells anbetrifft, und auch in der Aesthetik seiner Erscheinung eines der beachtenswerten Modelle der Weltindustrie geworden ist ...

Rheinisch-Westfälische Zeitung

Fritz Wittekind:
... Inzwischen ist Horch auf Grund der großen Erfahrungen zu einer ganz wunderbar ausgereiften Type gekommen. Aber gar nicht nur technisch. Unerhört schön auch im Aussehen. Solide in der vorzüglichen Qualität ...

Staatssekretär Dr. ing. Euler Frankfurt am Main

... und wünsche Ihnen ganz besonders, daß im laufenden Jahre Ihre Geschäfte so feibelhaft gut sein mögen, wie es Ihre Erzeugnisse sind.



BOHEM

Aus Merseburg.

Bauernregeln im März.

Im Leben des Landmanns stellt gerade der Monat März eine wichtige Zeit dar. In unseren Gärten steht dieser Monat mitten zwischen Winter und Frühling die sich beide mit Stürmen, Schneegauern und milden Nächten, sowie Sonnenlicht wader bekriegen. Das Feld gehört aber doch dem Sens, und der fundige Landmann kommt jetzt schon seine Schlässe auf das kommende Erntejahr. Eine alte Bauernregel sagt: „Wie der Himmel am Kupferer (21. März) aussieht, ist die Saat den ganzen Juli gut.“ Auf den Feiertag (19.) muß man besonders Acht haben, denn: „Ist es am Josephi Klar, wird es ein geeignet Jahr.“ Mit der wetterwendigen Frühlingzeit besetzt man, mancher bedenklicher Grund, so heißt März: „Infolge der Saat ist was, März und Gras und Laub“, dagegen Kungund (...) macht warm von uns, und Gertraud laut von unten auf.“ St. Benedikt (2) macht die Zwiebel heiß. Ganz ganz Frühjahr hat gleich die folgende Regel Gültigkeit: „Trockener März, nasser April und kalter Mai, füllt Keller und Kassen und macht viel Heu“, da hier von einem trockenen März man getagt wird, daß sich dann die Keller füllen. Darin ein trockener März mit klaren Tagen am besten des Landmanns Wünschen für diese Zeit entsprechen.

Merseburger Feuerkalender.

- 5. März: Wohnabzug für die Zeit vom 15. bis 28. Februar. Keine Schonfrist.
- 10. März: Zahlung der zweiten Rate der Bürgersteuer für 1930. Keine Schonfrist.
- 15. März: Eintommen, Körperkraft- und Unfallversicherungsbeiträge sind wieder im April zu leisten.
- 20. März: Wohnabzug für die Zeit vom 1. bis 15. März. Keine Schonfrist.
- 31. März: Ablauf der Anträge auf Wohnsteuererlassung für 1930. Keine Schonfrist.

Verdreifachte Strafe!

Durch Urteil des hiesigen Strafengerichtes vom 17. Dezember vorigen Jahres war der Belfahrer Adolf Johanni wegen Abtreibung mit Todeserfolg zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Auf Berufung hin hat die Strafkammer in Halle jetzt rechtskräftig auf 9 Monate Gefängnis erkannt.

Einkünfte in Gastwirtschaften.

In der Nacht zum Sonntag wurde von unanständigen Gästen in das „Dreimäderhaus“, Lindenaustraße, eingedrungen. Drei Automaten wurden erbrochen, einer davon nahmen die Täter mit.

*

In der Nacht zum Montag verlustigen Diebe in die Gastwirtschaft „Alte Post“, Breitelstraße, einzubrechen. Sie waren schon im Begriff an einem Fenster den Fenstersturz zu lösen, wurden aber von dem Inhaber der Gastwirtschaft verhaftet.

DGV-Stellenvermittlung.

Erfolgreicher Kaufmann werden, das ist heute nicht leicht, aber es ist dennoch zu erreichen. Auch in dieser Zeit werden im Kaufmannsberuf noch immer tüchtige Mitarbeiter gesucht. Tüchtige Stenographen mit mindestens 150 Stunden und 200 Anschlüssen auf der Schreiermaschine verlangen man in großer Zahl. Große Nachfrage ist auch nach Buchhaltern, die mit den neuesten Methoden Buchführung vertraut sind. Ferner ist Bedarf an Korrespondenten und Kontisten mit guten Fremdsprachkenntnissen sowie an sachkundigen Verkäuferinnen mit Fertigkeiten im Retorik- und Blattdrucken. Es gibt also noch viele Möglichkeiten, im Kaufmannsberuf vorwärtszukommen! Weitere Auskünfte erteilt gerne die Merseburger Kreisvermittlung der Stellenvermittlung des Deutschen Nationalen Handlungsgesellschafens in Berlin, Landstrasse 10 (Anspruch: Schmalteberg 2); gute Bekanntschaften werden dort ebenfalls nachgegeben.

Reiseprüfung am Obergericht.

Wie wir erfahren, beginnt heute unter dem Vorsitz des zum stellvertretenden Staatlichen Kommissar ernannten Oberstudienrat Dr. Seefe am Obergericht die mündliche Reiseprüfung. Sie wird hauptsächlich zwei Tage in Anspruch nehmen.

Vom Wasserstand der Saale.

Die Saale ist bei der augenblicklich herrschenden gelinden Witterung stark angewachsen und bereits an besonders flachen Stellen über die Ufer getreten.

Humoristisches Konzert im Kasino.

Auf das am Mittwoch, dem 4. März im Kasino stattfindende Konzert sei ganz besonders hingewiesen. Das Konzert ist ein humoristisches Gedacht. Das Programm ist reichhaltig und hat alles aufzubieten, um einen genussreichen Abend zu bieten. Verschiedene Eintrittskarten sind noch bis zum Mittwochabend im Kasino und bei den Mitgliedern des Vereins zu erhalten.

„Drum ehret und opfert!“

Merseburg gedenkt der Weltkriegsgefallenen

am Volkstrauertag.

Wir Toten, wir Toten halt größerer Ehre
Als ihr an der Erde, als ihr auf dem Fieber!
Wie schliefen was Feld mit schlafenden Toten,
Ihr schleppt die Erde und lauter die Geaten,
Und was wir wolkend und was wir begangen,
Das Mit noch hier oben die schlafenden Stimmen,
Und all unter diesen und Hassen und Göttern,
Das klopf noch hart oben in freudigen Athern,
Und was wir an ständigen Schicksal gelieben,
Denn nicht ohne leidlichen Wandel gebunden,
Unter dieser Erde, Schicksal, Gedächtnis,
Schliefen den 2. über im freudigen Athern,
Wie lachen noch immer die menschlichen Geister,
Drum ehret und opfert! Denn unter sich steht!
C. G. Meyer, „Ehret der Toten“

Zwei Millionen deutsche Soldaten blieben auf dem Felde der Ehre. In allen Ländern Europas ragen die hölzernen Kreuze, stumme Neigen stillen Gedankens. Sie stören nicht den „schönen“ Tod des Kriegers von einst, den im offenen heißen Kampf das Blei

durch einige Musikküde und Wieder ein. Ungehört broch

Pastor Niem:

„Kameraden! In einer Zeit arbeitsloser Not auf allen Gebieten unseres Volkslebens treten wir heute an das Ehrenmal unserer gefallenen Brüder und Kameraden. Da ist zu sagen für das, was sie für uns getan. Wir wären nicht wert, Deutsche zu heißen. Gieher eines Volkes zu sein, das einer so großen geschichtlichen Verantwortung sich schuldig darf wie das unfrische, wenn wir jemals jener vergessen wollten, die mit dazu beigetragen, daß der deutsche Name mit Achtung in der Welt genannt wird. Denn wenn auch heute Deutschland darniederliegt, bezwingen durch den Hunger und die übermächtige Übermacht der 22 Feinde, und wenn es auch



hinterredt. Im Drahtverbau vor dem feindlichen Graben verbluteten sie, in zerronnenen Gräben litten und starben sie, im verfallenen Grabenritzer gingen sie unter und niemand hörte des Verfallenen letzten Schrei.

So war der Krieg, den wir erlebten. Und eben darum ward das Sterben der zwei Millionen zum unendlich großen Geschehen! Nie war der Tod fürhabbarer als dort in den feuerumtosten Wäldern um Verbund, an der Sonne, in Fländern, und nie ward höheres Blut vergossen als jenes das die Schlachtfelder des Weltkriegs forderten. Unendliches Opfer, für uns dargebracht, unendliche Leiden, für Deutschland gestiftet! „Darum ehret und opfert!“

*

Wie alljährlich, so gedachte auch in diesem Jahre der Staatliche, Bund der Frontsoldaten, zum Volkstrauertag seinen gesonnenen Kameraden. Der Merseburger Stahlhelm trat am Sonntagmorgen zum Antritt auf dem Alandplatz an. Unter Vorantritt der Fahnen des Stahlhelms und des Jungstahlhelms ging es in hundertfacher Stärke zum Dom, der sich inzwischen schon dicht gefüllt hatte.

Eingeleitet wurde dieser Gedächtnisgottesdienst durch den Einmarsch der Fahnen des Stahlhelms, des Wehrwolf und einiger Kriegervereine worauf von der Stahlhelmsbundeskapelle ein Militärgebet zum Vortrag gebracht wurde. Nachdem der Gemeindegesang „Was Gott will, das ist möglich“ verklingen ließ, hielten die Worte vom Gedächtnis der über zwei Millionen gefallenen Brüder, die ihr Leben für uns gaben. Nach der Predigt stimmte die Gemeinde das Niederländische Danget: „Lert mach uns frei!“ — erhielt mächtig der Notruf empor.

Die Vereine und Bände versammelten sich dann auf dem Domplatz, um in geschlossenen Zuge zum Ehrenmal der Stadt zu ziehen. Der Stahlhelms folgten sich noch mehrere Vereine an, die an dem Gottesdienst in St. Marien, wo Pastor Niem gepredigt hatte, dem Zuge an.

Nachdem 17 Fahnen und die Stahlhelmskapelle vor dem Denkmal, das zu Ehren der gefallenen Ehre Merseburgs errichtet ward, aufgestellt worden hatten, in welchem Kreise umgeen von den Mitgliedern der verschiedenen nationalen Bände und Vereine leiteten das Beamtensprecher und die Gesangsabteilung der ehem. 36 die Frier hin

verleumdet und gehäht wird — Volkstrauertag haben sie doch vor dem, was unser Volk geleidet hat in dem mehr als vierjährigen ungedulden Weltkriegern, in dem wir fast allein standen einer Welt gegenüber.

Rein es ist nicht wahr, wenn ideallose Zornmüdigkeit immer wieder ausbricht und anderen einreden möchten, unsere Gefallenen seien unjünglich gestorben. Es gibt nichts Großes und Gutes in der Welt, das umsonst geschieht! Freilich nicht Sieg war die Frucht des Sterbens unserer gefallenen Brüder. — Gott hat es anders gewollt. Aber sie haben erreicht, was Kameradschaft, was Liebe und Treue vermögen, und haben uns so vorgelebt, wie wahres deutsches Volkstum beschaffen sein muß, wenn es Großes vollbringen will. Das ist die Mahnung, die ihr Innungsvorbereiter Mund uns immer wieder zuruft: Seid einzig wie wir, seid getreu wie wir, seid opferbereit wie wir!

Und wir, die wir voll Dank für ihre Treue und ihr Opfer hier vor ihrem Denkmal stehen, wir wollen als Zeichen Dank ihnen geben, in ihrem Geiste zu arbeiten an uns und an dem heranwachsenden Geschlecht, nicht zu rufen und zu ruhen, bis ihr Geist der Treue und der Selbstanopferung wieder lebendig geworden ist in unserem Volk. Dann kann ein wieder die Stunde der Freiheit schlagen für unser Volk, für das sie gekämpft und gelitten haben, für das sie gestorben sind! Und diesem Gelübde wollen wir Ausdruck geben indem wir Kränze der Erinnerung niederlegen an ihrem Ehrenmal!

Unter den Klängen der alten Soldatenweise vom „Guten Kameraden“ sämtlichen Vertreter der vaterländischen Bünde Merseburgs sowie Abgeordnete der Turnerschaft das Denkmal mit Lorbeer und Weizenlaub.

Feier des Volkstrauertages auch in Neuschau.

Der Landwehrverein ließ es sich nicht nehmen, am Sonntag seiner im Weltkrieg gefallenen Kameraden zu gedenken. Zahlreich fanden sich die Vereinsmitglieder in der würdevoll geschmückten Kirche zusammen. Pastor Schütz hielt die Gedächtnisrede. Er gedachte mit ergreifenden Worten der zwei Millionen deutschen Gefallenen, denen es nicht vergönnt ist im deutschen Vaterlande auf ewig zu ruhen. Kantor Schmidt umrahmte die Predigt mit dem Ernst der Stunde angepaßten Gesang. Nach dem Gottesdienst sammelten sich die Kameraden unter Vorantritt des Granzau-Wälderors zum Markt nach dem Gefallenendenmal, wo der Vorsitzende die Trauerrede hielt. Der Marsch Sch hat einen Kameraden“ bildete den Abschluß der Feier.

Familienabend des Kirchlichen Vereins der Neumarkt-Gemeinde.

Der Kirchliche Verein der Neumarkt-Gemeinde hielt am Sonntagabend im Restaurant „Zirandischlöchen“ einen Familienabend im Sinne des Volkstrauertages ab. Nach gemeinschaftlichem Gesange „Gott, der aller Gaben der Welt Schöpfer leuchtet über Oberpfarrer Bait die Begrüßungsansprache, der im Weltkrieg gefallenen Ehre Deutschlands gedenkte. Groß unvergleichlicher Opferbereitschaft habe Deutschland seinen 28 Feinden im Beltrage nicht nachgeben können. Jetzt drohe eine neue Gefahr aus dem Osten, der internationalen nationalen Bund der Gottlosen verurteilt, seinen Hauptsitz in Berlin feilsagen, und nun von der internationalen Opposition sei dies einwirken verhindert worden.

Unter Leitung des Bekehrs Bittl brachte sodann der Kirchenchor ein geistliches Abendlied zum Vortrag, das von Kantor Vain gerichtet auf dem Klavier von Bittl geleitet und von Frau Fräulein Hertel Sopran solo verbracht wurde. Die erst 13jährige Tochter des Kirchenmachers Göthe sprach hierauf ein Gedicht „Zum Volkstrauertage“ von Ulrich. Das Duett „Nach der Beimat leucht ich wieder“ gesungen von Kantor Vain und Fräulein Hertel sehr eindrucksvoll. Dann sang Fräulein Hertel noch zwei Sopran solos, die von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Superintendent Kraam sprach eingehend über die Themen „Arbeitslos, Mitleid und Pflichten.“ Es folgten zwei Vorträge, vortragen von Herrn Müller. Auch ein vortragegesellschaft, das Musikstück gebracht wurde, erntete reichen Beifall.

Obersparrer Bait dankte schließlich in herzlich Worten den Anwesenden für ihre Anteilnahme und den Mitwirkenden für ihre Leistungen. Mit dem Schlußgesang „Der ewige Ruhesort“ wurde der Abend geschlossen.

Stiftungsfest beim Männerchor der Schulpolizei.

Am Sonntagabend feierte der Männerchor der Schulpolizei im Neuen Schützenhaus sein amtes Stiftungsfest. Sänger und Gäste hatten sich zahlreich eingefunden. Nach einigen Konzerten wurde ein kinematographischer Vortrag über die Geschichte der Schulpolizei, die Anwesenden, sowie den Gauleiter des Sängerbundes, Vertreter des Sängerbundes „Trene“ und Männergesangsverein Neudorf die Herren Major Plewa, Freiherr von Steinacker, und gab einen kurzen Überblick über den Verdonung des Vereins. Das Bundeslied wurde mit viel Säned aufgeführt, ebenso der Vortrag aus Palau, von Polizeioberwachmeister Schinzel meisterhaft gehalten. Auch der Männerchor wie das Quartett hatten das Fest an der Höhe. Nachdem der offizielle Teil vorüber war, folgte den Fest des Abends ein gemeinsamer Tanz aus, der alle Anwesenden bis in die frühen Morgenstunden betamten hielt.

„Bismarcks Wert.“

Vortrag von Mittelfeldlehrer Schurig.

In einer außerordentlichen Versammlung der Vereinigung für Volkstrauertag in der Goldenen Kugel“ Mittelfeldlehrer Schurig über das Thema „Die Größe, die Bismarck zur Reichseinheit bewegen haben“, in klaren, treffenden Worten zeichnete der Vortragende die Lage in Deutschland, die Bismarck vorband, als er die Reichseinigung seiner Einigungspläne ging. Lange hatte man kein deutsches Nationalgefühl gefamt, das erst wieder durch die französische Fremdherrschaft geweckt wurde. Einigungsbereitschaft gab es jedoch noch zu seinem Ziele. Er schloß mit einem Hinweis auf die Bedeutung des Bismarck, der die Reichseinigung, konfessionelle Gegensätze und der Dualismus zwischen Preußen — Österreich verglichen lange Zeit einen Zusammenbruch.

Bismarck behandelte die deutsche Frage nicht so sehr als innere, als vielmehr als europäische Frage, da ja das Ausland über den Deutschlands Schicksal mit entschied. Er ist ein brauchbares Meer (Annahme der Herrschaft), behand hiergegen gegen Österreich, schuf das Reichdeutsches, den Norddeutschen Bund und leitete die Einigung zwischen Norden und Süden ein. Erst als Frankreichs Macht zerfiel, gelang die endgültige Einigung, die selbst Bayern erloschte.

Dem Redner wurde für seinen interessanten Vortrag mit reichem Beifall gedankt. Nach Einigung kurzer interner Angelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

Band Mäntel, Paule, Angendarrabe. Am Donnerstag, dem 5. März, 20 Uhr, Sammentant im „Casino“.

Vereine, Veranstellungen usw.

Wahlkapellat Sonne, „Stürme über dem Wombian“. Union Theater, Charlie Chaplin in „Lobtan“, außerdem „Die neuen Herren“. Kammermusikverein: „Das Hostenkonzert von Hannover“.

Friedrich der Große als Musiker.

Zur Merseburger Erstaufführung des jüngsten Fredericus-Films.

Von Bogdan Krieger

„Und wo ihr's padt, da ist es interessant!“ Dieses von Goethe auf das Menschenleben geprägte Wort läßt sich ohne Beschränkung auf die Persönlichkeiten des großen Königs anwenden. Man mag ihn als Staatsmann oder Feldherrn, als Philosophen oder Dichter, als Lehrer oder Musiker nehmen, seine Vielseitigkeit bietet immer wieder neuen Anlaß zur Betrachtung und Darstelluna. Das ist auch der Beweggrund für die Ufa gemeldet, des Königs Wesen und Taten unter den verschiedensten Gesichtspunkten in medienreicher Folge den Kesselsongern nahezu bringen, die sich den Sinn für geschichtliche Größe bewahrt haben.

Sichtung und Wahrheit.

Wenn Friedrich im neuen Ufa-Sprechfilm „Das Flötenkonzert von Sanssouci“ zudem noch als Väter der Moral und ehelichen Treue einer schönen jungen

französischen Königin entscheiden. Besonders festig äußerte Friedrich Wilhelm seine Mitbestimmung über die musikalischen Meinungen des Kronprinzen in einem Brief, den er ihm nach dem im Sommer 1780 mißlungenen Nachvertrage nach Küstrin schrieb, und in dem er dem Sohne vorwarf, französische Mäurer und das Flötenstück militärischen „Kaffee“ vorzuziehen. „Wenn ich aus Paris einen Motz de les fess abholt schicken müßte und Musikanten-Mäurer, inwiefern ein ganze Bande Kommandanten und ein großes Orchester kommen ließe... so würde Dir dieses gewiß besser gefallen als eine Kompanie Grenadiers.“ Wir wissen, wie unangenehm Friedrich der Große es verlor, Blick und Meinung in Einklang zu bringen, wie unbedeutend also des Kaisers Beurteilung war: „Nicht ist ein Duerpfeifer und Poet; er macht sich nichts aus den Soldaten und wird mir meine ganze Arbeit verderben.“

Franz Musica in Rheinsberg.

In Rheinsberg schuf sich der Kronprinz eine aus 15 Mitgliedern bestehende Kapelle.

Philipp Emanuel Bach, die erste Geige spielte Franz Benda. Seine Kammermusik verlag ihm, erzählt Nicolai, indem sie ihm behändig im Takte nachgab; der Grund dafür war, daß Friedrich in späteren Jahren den Hecumenal sehr durch musikalische Tempo verdeckte. Außer einigen Flötenkompositionen für die Flöte: er war der beste Komponist für dieses Instrument nicht nur in seiner Zeit, sondern vielleicht der beste des Deutschland je besch. In der Musiksammlung der Hohenzollernschen Hofbibliothek in Berlin Schloß befinden sich verschiedene Schreiber bestimmt waren, fast 1000 Nummern von ihm! Dort werden aber auch einige eigenhändig geschriebene Flötennoten des Königs angetroffen.

Meister Duany, der Gestrenge.

Duany erhielt ein jährliches Gehalt von 2000 Talern, außerdem für jedes Konzert 30 Taler (sein Vorgesetzter war J. J. Bach). Er fertigte selbst die Flöten für seinen Schiller an; für ein Instrument mit besonders gutem Klang erhielt er einmal 200 Taler, wie Hajos, ein Zugehöriger des Rheinsberger Kreises, zu berichten weiß. Duany allein durfte dem Könige durch ein „Graz“ seine Anerkennung zu teil werden lassen, — sein Mißfallen beendete er durch Wiedereinstellung, allenfalls durch Klumpen. Als er wieder einmal einen von ihm bemerkl. Schiller in einem Konzerte durch selbes Gehen andeutete, verheißerte der König nach Befragung mit Benda die Stelle und sagte ihm scherzend: „Wir dürfen doch Duany seinen Scharach ziehen.“ Auch die

„Das Flötenkonzert von Sanssouci“ in den „Kammerlichtspielen“.

In Dresden werden Pläne geschmiebelt gegen den großen Preußenkönig Friedrich II. Sankten, Dethron, Anstand und Anrecht behaupten. In der Vergangenheit, die sie durch die Vernichtung Preußens befriedigen wollen. Ganz geheim, so denkt man in Dresden wenigstens, nimmt man Maßnahme, denn man sich nahe, läßt man den Plan reifen. Als es durch den Preußenkönig doch nichts verbergen, ein deutscher Dichter stellt dem preußischen Major von Erdeneck aufschreiende Papiere in die Hände, der sie in tollen Hitten von Dresden nach Potsdam bringt.

So ist Friedrich über alles orientiert und weiß von dem Bündnis, das ihn bedroht. Die Lage ist ihm immer mehr zu die verbündeten Mächte haben den Krieg beschlossen. In der ersten Stunde um eine Allianz bei Friedrich. Die Desaffirmierung der letzten eben von Dresden entgangenen Papiere ist noch nicht beendet. Friedrich muß einen Grund finden, die Gesandten solange noch in Potsdam, bis er den Anhalt kennt. Er improvisiert schnell im Schloß Sanssouci ein

im Film behandelte Anekdote, nach der Friedrich die unheimliche Szene einer ihm von Duany gelieferten Flöte abelte, später aber erkannte, daß die falsche Behandlung des Instruments daran schuld sei, ist authentisch.

Staatsregiment und Flötenpiel.

Außer in den Abendstunden übte der König auch in der Morgenfrühe, ehe die Sekretäre erschienen, auf der Flöte, sich auf die abendliche Konzerte vorbereitend. Als er nach dem siebenjährigen Kriege einmal mit dem französischen Gesandten, d'Alembert über Musik und ihre Wirkung auf die Seele sprach, erzählte er jenem, daß er während dieses Pianofortens die glücklichsten Stunden über die Lösung politischer Aufgaben gekommen seien. Duany verheißerte Nicolai, er könne aus des Königs lebenslangen Vorträge der letzten Alcestrade seiner Konzerte erleben, ob der König durch politische Sorgen erzeugt oder lediglich durch die glücklichen Stunden des Konzertes hätte man Friedrich oft im Nebenzimmer einzelne Stellen aus den Stücken, die gespielt werden sollten, überhören und dann einträte. Letztere er nicht selbst selbst die Noten auf die Flöte und setzte dabei eine gewisse und freundliche Nebenwirkung.

„Das Lied ist aus...“

Während der Festtage musizierte der König in gewohnter Weise, wenn auch mit beinahe: „Regelmäßigkeit“. In seinen, ob er sich dann einer Klavierpieler aus Berlin zur Begleitung kommen; im letzten Jahre des siebenjährigen Krieges hat er sogar das ganze Quartett, nach Breslau zu kommen. Der König blieb ein Stück und sagte danach: „Das schmeckt wie Zucker“. Aber kein Spiel, das besonders im Vortrag des Abtino früher Alcestrade gerühmt wurde, hatte gefällig. Er hatte seinen Vorberzahn verloren, und seine Finger waren infolge der Wunde steif geworden. Zum letzten Mal begleitete ihn die Flöte während des bamerischen Erbfolgekrieges 1778 ins Feld. Als der „Alte Fritz“ im Frühjahr 1779 nach Kusbau zurückkehrte, war ihm alle Flöten erpunden und sagte wehmützig zu Franz Benda: „Mein lieber Benda, ich habe meinen besten Freund verloren.“



Die Zafehrnung in Sanssouci. Eine Szenenfolge zum „Flötenkonzert“.

Freu in Erscheinung tritt, so hat diese sich freundlich auswirkende poetische Gegend und angedeutete Episoden ihren verhandlichen Grund in dem Erfordernis des Films, in dem Beherrschung des Publikums, das an dieser Liebe immer haben“ sein muß. Das Ganze, eine anprendende Mischung von Wahrheit und Dichtung, ein harmonisch abgegebener Schmitz aus Preußens großen Tagen. Der Titel des Films wie der Umstand, daß der König darin zweimal als ausübender Künstler auftritt, lenken uns die Aufmerksamkeit der Zuschauer auf Friedrichs Bedeutung als Musiker, und dürfen den Wunsch werden zu hören, wie es um seine Fähigkeiten, seine Ausbildung, Geschmacksbildung und Betätigung im Weiche Polgenmusik bestellt war

Das Erbe der Welfenfürstinnen.

Die musikalische Begabung des Königs Friedrichs des Großen ist westlichen Ursprungs; seine Mutter, die Königin Sophie Dorothea, mehr noch seine Großmutter, Sophie Charlotte, beide hannoversche Prinzessinnen, waren musikalisch; die letztere spielte ausgezeichnet Klavier und komponierte auch. Das älteste Dokument musikalischer Betätigung Friedrichs ist ein von Ambrosius Schwaner in deutsche Melodie gesetztes, 1700 in Berlin gedrucktes Palmenbuch mit den Melodien des Franzosen Marrot. Der Kronprinz erhielt es im sechsten Lebensjahr zu Weihnachten 1717 von seinem Vater, der den Domorganisten Deme mit dem Klavierunterricht seines Sohnes betraut hatte. Auf dem Vorblatt hat der Prinz mit eigener Hand die Nummern und Anfang der Pfalmen eingetragen, die er „gern liebt“. Grundrätlich hatte König Friedrich Wilhelm also zunächst nichts gegen die Musikfähigkeit seines Sohnes einzumenden; er misbilligte nur das Jurel.

Frei, der „Duerpfeifer“.

Bekannt ist die von Friedrich Nicolai fiberlieferte Anekdote, nach der der König den Kronprinzen und seinen Lehrer Duany beim Flötenspiel überführte. Da Friedrichs Freund, Leutnant Käte, als Vortier ausgehört war, konnte er Duany mit dem Flötenkasten und den Noten noch rechtzeitig in einer Betkammer den Blicken des ge-

die der Grundhaft der Berliner Dornkapelle wurde. An ihrer Spitze stand Graf Heinrich Graun, den ihm sein Schwiegervater, der Herzog von Braunschweig-Bevern, überlassen hatte; ihr gehörten als Musikanten der holländische Bruder Johann Westlich, das Brüderpaar Franz und Johann Benda, als Klavierpieler Schöffhahn und andere an, und 1740 trat noch der berühmte Kapellmeister Philipp Emanuel Bach, Sebastian's Sohn, hinzu. Duany kam nur gelegentlich in den musikalischen Zusammenkünften vor, die in der königlichen Hofkapelle in Dresden und trat erst im Dezember 1741 in Friedrichs Dienste. Als der alte Herrmeister 1788 vorübergehend an den marzialischen Hof nach Bayreuth ging, übernahm der Kronprinz seiner Schwester Wilhelmine, das flötliche Flötenpiel Duany's müde ihr Augen von dem was des treuen Bruders Herz bevoege.

Des Königs Konzertjale.

Wie Friedrich in allen seinen Absichten eine Leibbibliothek besaß, so hatte er auch in jedem der drei Potsdamer Schloßer — nicht in Berlin, wo er ja nur während des Karnevals sich aufhielt — ein Konzertzimmer. Nicht nur ist durch das Gemälde von Adolf Mengel der Konzertsaal in Sanssouci der historisch geworden, der Name, den jeder Besucher des Schloßes in seiner Phantasie mit der Szene bezieht, die Mengel in so lebendiger Schärfe der Personen und in so wunderbarer Beleuchtung dargehelt hat. Nur selten bot er ein so festliches Gepräge, wie es Mensel wiedergegeben hat, der sein „Flötenkonzert“ in das Jahr 1747 verlegte, das Jahr der Gründung des Schloßes Sanssouci. Tamals erschien des Königs Schwester nach siebenjähriger Abwesenheit, die durch eine Verhimmung zwischen den beiden Geschwistern veranlaßt war, zum ersten Male wieder am Hofe des Bruders.

Friedrich und seine Kammermusik.

Für gewöhnlich wurde das abendliche Konzert in der Zeit von 6 bis 8 Uhr abends im vom König selbst und dem kleinen Kreise der bereits genannten, ausserleinen Mitglieder seiner Kapelle angeführt, ohne Gäste. Die Flöte bliesen der König oder Duany, am Klavier sah von 1740 bis 1768



Flötenkonzert, wodurch die Gesandten feineret Karabiner schöpfen können. Und während des Konzertes erhielt er den Vorleser der Papiere, weiß nun die letzten Beschlüsse der Verbündeten und leitet vom Nebenpult aus die Schritte zum Beginn des Feldzuges ein. Er gibt kurze Befehle zum Aufmarsch der Truppen, und nach dem Konzert durch als sein Plan festlich unterrichtet er seine Generale von dem bevorstehenden Kriege. Kurze Zeit später befehlen die ausziehenden Truppen vor ihrem König vorbet.

Auf diesen Zeitstrahlen der Voraussicht zum Siebenjährigen Kriege, ist der Film der besten Darstellung des Königs, den man sich Plan festlich unterrichtet er seine Generale von dem bevorstehenden Kriege. Kurze Zeit später befehlen die ausziehenden Truppen vor ihrem König vorbet.

Wir wünschen dem Film noch viele Tage lang in Merseburg ein so volles und begeistertes Haus wie bei seiner Erstaufführung.

H. J. H.

Am Mittwoch zwei Stahlhelms Filme im Uniontheater.

Am Mittwoch, dem 4. März, laufen im Uniontheater die Filme „Der Stahlhelm am Rhein“ (Der Film vom Reichsfrontsoldaten) und „Die Stahlhelms-Nordlandfahrt“. Die Vorstellungen finden um 16 Uhr nachmittags und 20 Uhr abends statt. Die Eintrittspreise betragen auf dem Platz 50, auf dem 2. Platz 30 Pfennig; Kinder und Arbeitslose zahlen nachmittags die Hälfte. Die gesamte nationale Bevölkerung sollte sich die beiden Filme ansehen!

Der große Erfolg

Kammerlichtspiele „Das Flötenkonzert von Sanssouci“

Mittwoch, 15 Uhr große Kinder- und Familien-Vorstellung

Der Schenker-Vertrag rechtswirksam.

Eine Erklärung des Reichsoberfinanzministers. Reichsoberfinanzminister von Oederer teilt in Beantwortung einer Anfrage der handelsparteilichen Reichstagskommission mit...

Zuversicht auf der Leipziger Messe.

Geht es wirklich wieder aufwärts? — Nur fünf Prozent Aussteller weniger als im vorigen Jahre. — Erdbeerfeld und Bärenkraft. — So viel Neues wie nie zuvor.

Am Erfolg der Leipziger Frühjahrsmesse, die in eine Zeit schwerer wirtschaftlicher Not fällt, nehmen diesmal alle Kreise des deutschen Vaterlandes besonderen Anteil...

Wie ist in Wirtschaftskreisen die Erwartung einer Messe mit solcher Spannung erwartet worden wie die Frühjahrsmesse in Leipzig...

Das Ausland. In 1930 vertreten, darunter fehlt die Schweiz, Österreich mit 219 Ausstellern...

Die Technische Messe. In die 15 Hallen eine Gesamtstellungsfläche von 50.500 qm umfaßt mit 2138 Ausstellern...

Ein gleiches Gelände befindet sich auch das 'Haus der Erfinder' — ein Käfig mit zwei Bären freigegeben und ein handlicher Spruch verhängt.

Das Ausland. In 1930 vertreten, darunter fehlt die Schweiz, Österreich mit 219 Ausstellern...

Die Technische Messe. In die 15 Hallen eine Gesamtstellungsfläche von 50.500 qm umfaßt mit 2138 Ausstellern...

Ein gleiches Gelände befindet sich auch das 'Haus der Erfinder' — ein Käfig mit zwei Bären freigegeben und ein handlicher Spruch verhängt.

Das Ausland. In 1930 vertreten, darunter fehlt die Schweiz, Österreich mit 219 Ausstellern...

Die Technische Messe. In die 15 Hallen eine Gesamtstellungsfläche von 50.500 qm umfaßt mit 2138 Ausstellern...

Ein gleiches Gelände befindet sich auch das 'Haus der Erfinder' — ein Käfig mit zwei Bären freigegeben und ein handlicher Spruch verhängt.

Das Ausland. In 1930 vertreten, darunter fehlt die Schweiz, Österreich mit 219 Ausstellern...

Die Technische Messe. In die 15 Hallen eine Gesamtstellungsfläche von 50.500 qm umfaßt mit 2138 Ausstellern...

Ein gleiches Gelände befindet sich auch das 'Haus der Erfinder' — ein Käfig mit zwei Bären freigegeben und ein handlicher Spruch verhängt.

Wirtschaftliche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Bereits eine Reise von Abfälligen gemacht worden. Auf der Bühnenmesse...

Die Entlohnung des Messesachverständigen ist selbstverständlich am ersten Tage noch nicht umläufig zu beurteilen. Es läßt sich lediglich feststellen...

Gold- und Silbermarkt.

Table with columns for Gold, Silber, and various currencies, listing prices and exchange rates.

Leipziger Börse vom 26. Februar.

Table listing market prices for various commodities like wool, cotton, and metals, with columns for item name and price.

Das Ergebnis der Leipziger Frühjahrsmesse.

Das Ergebnis der Leipziger Frühjahrsmesse ist ein erfreuliches. Die Zahl der Aussteller ist gegenüber dem Vorjahre um 5% zurückgegangen...

Die Leipziger Frühjahrsmesse.

Die Leipziger Frühjahrsmesse ist ein großer Erfolg. Die Messe hat sich als ein durchaus glänzendes Bild gegenüber dem Vorjahre...

Die Leipziger Frühjahrsmesse.

Die Leipziger Frühjahrsmesse ist ein großer Erfolg. Die Messe hat sich als ein durchaus glänzendes Bild gegenüber dem Vorjahre...

Die Leipziger Frühjahrsmesse.

Die Leipziger Frühjahrsmesse ist ein großer Erfolg. Die Messe hat sich als ein durchaus glänzendes Bild gegenüber dem Vorjahre...

Die Leipziger Frühjahrsmesse.

Die Leipziger Frühjahrsmesse ist ein großer Erfolg. Die Messe hat sich als ein durchaus glänzendes Bild gegenüber dem Vorjahre...

Die Leipziger Frühjahrsmesse.

Die Leipziger Frühjahrsmesse ist ein großer Erfolg. Die Messe hat sich als ein durchaus glänzendes Bild gegenüber dem Vorjahre...

Die Leipziger Frühjahrsmesse.

Die Leipziger Frühjahrsmesse ist ein großer Erfolg. Die Messe hat sich als ein durchaus glänzendes Bild gegenüber dem Vorjahre...

Die Leipziger Frühjahrsmesse.

Die Leipziger Frühjahrsmesse ist ein großer Erfolg. Die Messe hat sich als ein durchaus glänzendes Bild gegenüber dem Vorjahre...

Die Leipziger Frühjahrsmesse.

Die Leipziger Frühjahrsmesse ist ein großer Erfolg. Die Messe hat sich als ein durchaus glänzendes Bild gegenüber dem Vorjahre...

Berliner Börse Reichsbankdiskont 5% vom 28. Februar.

Table listing stock market prices for various companies and sectors, including Deutsche Anleihen and Industrie-Aktien.

Berliner Börse Reichsbankdiskont 5% vom 28. Februar.

Table listing stock market prices for various companies and sectors, including Deutsche Anleihen and Industrie-Aktien.

Berliner Börse Reichsbankdiskont 5% vom 28. Februar.

Table listing stock market prices for various companies and sectors, including Deutsche Anleihen and Industrie-Aktien.

Aus der Heimat Einbruch in die Kirche.

Zehner. In der hiesigen Kirche ist in der Nacht vom 27. Februar ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Die Diebe sind durch eine Klinkenröhre die erbrochen wurde, in die Sakristei eingedrungen. Ein wertvoller Schmuck mit einer Eichenkranz gewaffelt aufgehoben worden und eine gleiche Menge und eine Quantität Stoffen sowie zwei Wandluster gestohlen worden.

Der Förfertmord vor der Aufklärung?

Seyda (Halle). Ueber den Mord an dem Förfert in der GutsMuths-Burg in Halle im Jahre 1924, der noch nicht aufgeklärt ist, tauchen jetzt wieder neue Momente auf denen die Polizei nachgeht. Daß man der Sache diesmal große Aufmerksamkeit schenkt, ist daraus zu ersehen, daß sich an einer der letzten Hofsaufnahmen die hier abgehalten wurden, Kriminalkommissar Hofmeister aus Berlin, einer der tüchtigsten Beamten des Polizeipräsidiums, unauffällig beteiligte.

Ein Auto fährt in ein Rudek Reh.

Großherthausen. In einer der vergangenen Nächte fuhr ein Auto aus Giesebens zwischen Großherthausen und Bornstedt, am so. „Dängebühl“, in ein Rudek Reh. Auf der Straße blieb ein Rode. Der Autoinhaber wurde bedeuert, die Radebute auf der staatl. Verwalt. Giesebens abzuliefern.

Neues Postamt.

Alfornemisch. Das neue Postamt, das gegenüber dem Bahnhof der Kleinbahn errichtet wurde, ist fertiggestellt worden. Im Erdgeschoss befindet sich die Diensträume mit einer geräumigen Schalterhalle im oberen Stockwerk liegt eine Dienstwohnung. Das Amt wird am Montag seiner Bestimmung übergeben. Von diesem Zeitpunkt ab verkehrt auch die Kraitpost von dort aus.

Geringerer Rübenanbau.

Wescherhausen. Die Wüderbüttel Begeben, die als Rübenanbauer in Wescherhausen in Franze kommt hat ihren Vertreter beauftragt, für 1931 nur 129 Morgen Rübenanbau anzufragen. Das bedeutet 25 Prozent weniger als im vorigen Jahre, in dem 169 Morgen für die Gegend angefragt wurden. Zur Aufzucht sollen nur 18.000 Zentner gelangen, also pro Morgen 150 Zentner.

Der „Aran-Professor“ haute.

Jena. Der bekannte „Klemprediger“ und Tischfabrikant Heinrich Sauer mann aus Jena hat sich wieder mit den Strafgerichten auseinandersetzen müssen. Er ist in eine Diebstahlsache verwickelt. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß Sauermann, der durch die Verleugung von hohen Würden des Staates Aran viel von sich reden gemacht hat, eine bei der Firma Jek behaltene Scheuerfrau zum Diebstahl von zwei Vorapparaten verleitet. Bei ihm fand man außerdem noch einen Reihchen Reihcher, der ebenfalls aus einem Diebstahl herrührt. Das Urteil lautete auf drei Monate Gefängnis — eine neue Platte für den „Aran-Professor“.

Kadav im Stadtparlament.

Zeitz. Der Magistrat hat in der letzten Stadtvorordnetenversammlung die Bestimmungen über die neuen Verordnungen nicht anerkannt, so daß die Stadtvorordnetenversammlung erneut

Der Furch ihres Herzens!

Roman von Dees Anders. Copyright 1929 by Ullstein Verlag & Co. Leipzig, 11, Bismarckstr. 82. 14. Fortsetzung. Juliane besah dem Freiler, mit einem Bild, unangehalten. Sie erhob sich, lief an die Tür der Herberode und lautete. Ein schmerzliches Rächeln verfuhrte ihr Antlitz. Sie schloß die Augen und noch, nachdem das Vieh verflunken, stand sie wie leblos. Der Regisseur war bestürzt, er sah die eintausend vielleicht gerade deshalb zu Herzen gehenden Blicke. Auch der Dramaturg stimmte ihm bei. Er hatte nur noch einen Vorstoß, man müßte aus dem Vieh irrenden den Furch finden die Melodie würde sich dann leichter eintragen und den Furch noch erdrückender. „Um! Ich mußte Sie. Sie haben recht!“ sagte der Regisseur. „Sie sind denn unser Dichter?“ Er wandte sich an Hartmann. „Schreiben Sie doch ein paar Zeilen dazu!“ Saiten Sie Ihren Furchen Vogel!“ „Ich kann nicht die Furchen Vogel!“ erwiderte Hartmann. „Aber ich kenne die Dramaturger etwas einzufließen!“ „Wieviel haben Sie die Furchenwürdigkeit. Wenn und wieviel das Vieh noch einmoll!“ Ich glaube, ich habe etwas! Der Dramaturg hat Wenn darum. Er schien einen Einfall zu haben. Wenn siehste die Melodie noch einmal. Der Dramaturg machte ein vorsichtiges Gesicht und befehlte sie ein paar Sekunden still in die Furchen Vogel. Zeile überzeigte er als Wenn wieder hatte, dem Regisseur sein Erzeugnis. Der Regisseur las sie schnell. „Menschchen!“ „Ich glaube, bei Ihnen haben Sie etwas.“ Hartmann war stumm. „Ich bin mit meiner Unerschöpflichkeit bemüht,

damit zu beschaffigen hatte. Die Sozialdemokraten, die noch immer gegen die Neuwahl des Oberbürgermeisters Sturm laufen, benahmen sich dabei ziemlich renitent, so daß die Stadtverordneten Wöhlisch und Bembert nach drei Verhandlungen aus dem Saale entlassen wurden. Sie wurden, da sie nicht freiwillig gingen, von der Polizei hinausgeführt, worauf auch die übrigen Sozialdemokratischen und kommunistischen Abgeordneten die Sitzung verließen. Die neuen Anstellungsbedingungen wurden darauf von der bürgerlichen

Meiherheit angenommen. Der Oberbürgermeister soll gemäß der Verordnungsordnung vom Gruppe B. 7 eingeordnet und mit 10.000 M. belohnt werden, jedoch unter Abzug von 25 Prozent unter Einbringung seiner und anderer geschätzter Gehaltskürzungen. Während die Sozialdemokraten der Meinung sind, daß eine solche Kürzung rechtlich nicht zulässig sei, sind die Bürgerlichen der Meinung, daß ein freiwilliger Verzicht des Stelleninhabers durchaus möglich ist.

Geschäftsleute befehlen sollte. Der hochflingende Name des Bäckers, Dr. jur. Franke, Syndikus des Steuerverbandes mit hiesiger Geschäftsleitung angelegt, obwohl ein gleichzeitiger Verband gar nicht bestand, sondern es sich nur um eine Neugründung Franke handelte. Als Franke sich im Januar an eine hiesige Bank wandte und sich dort ebenfalls Dr. jur. nannte, tauchten Zweifel über seine Person auf. Die darauf angestellten Ermittlungen ergaben, daß Franke sich unter falschen Personalien politisch angemeldet hatte. Unter seinen richtigen Personalien, Joseph Franke, geboren am 24. Februar 1903 in Sondershausen, wird er trug geführt. Als eine Befristung erfolgen sollte, gelang es ihm, zu flüchten, und er konnte auch bisher nicht wieder ergriffen werden.

Sparen an der Kasse bedeutet Rückgang. Aus einem Bericht des Harzer Verkehrsverbandes.

Verneigete. Der Harzer Verkehrsverband vertritt seit seinen Bestehensberichten für das Winterfahrjahr 1929/30 den folgenden Entschluß: Die schlechte wirtschaftliche Lage und das unbeliebte Wetter haben naturgemäß auch auf die Verkehrsverhältnisse ungünstig eingewirkt. Inzertellant ist hierbei zu beobachten, daß die meisten Klagen in Harz, die auf Grund von Sparmaßnahmen ihre Propaganda (Kasseneinnahme) verhältnismäßig stark einschränken, den härtesten Rückschlag hatten, während andere Kurorte, die ihre Werbung weiter ausbauten, verhältnismäßig günstig abblieben. Diese Ergebnisse deutet sich auch mit den Beobachtungen, die das Institut für Konjunkturforschung gemacht hat. Gewiß sind Sparmaßnahmen gutzusehen. Aber Ausgaben verbundene Natur, die geeignet sind, Einnahmehäufung zu mildern und darüber hinaus sie in das Gesamtgefüge einzufügen sollten niemals hemmatisch gefaßt werden. Für den Sommer- und Winterfahrplan der Reichsbahn sind zahlreiche Anträge an die zuständige Direktion gelangt worden. Leider sind im Winterfahrplan 1930/31 von der Reichsbahn außerberücksichtigt. Die Anträge zu vernehmen werden. Sie konnte der Harzer Verkehrsverband durch die verhandlungsweise Zusammenarbeit aller Beteiligten einige Dörfer mildern. Insbesondere ist es gelungen, die in Aussicht genommene Einschränkung des Sitzes 107/108 Halle — Giesebens — Giesebens mit Anschluß nach bzw. von Kassel aufzuheben. Bei den Anträgen für den Sommerfahrplan hat der Verband besonderen Wert darauf gelegt, die direkten Verbindungen zwischen den wichtigsten Kurorten zu verbessern. Es ist auf die Dauer für den Harz Fremden-

verkehr nicht traurig, daß den Reisenden ein mehrmaliges Umkleiden angesetzt wird, um an die Herberode zu kommen, wenn nach anderen Fremdenverkehrsangeboten günstigere Verbindungen bestehen. Erfreulicherweise haben die Dezentralen der verschiedenen Reichsbahndirektionen zugestimmt, im Rahmen der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel im Laufe der Zeit Verbesserungen einzutreten zu lassen. Der Verband hat sich auch für die Aufhebung neuer Sonntagsfahrkarten eingesetzt. Trotz der von der Reichsbahn geübten Zurückhaltung sind einige Karten aufgelegt und insbesondere bestehende Karten zu Wandertagen ausgenommen worden. Die bereits seit längerer Zeit angestrebte Zusammenarbeit zwischen dem im Harz ansässigen Harzer, den Meteorologen und dem Harzer Verkehrsverband hat nunmehr durch Gründung der „Gesellschaft zur Förderung der Meteorologie im Harz“ eine größere Frucht erzielt. Es handelt sich hierbei um eine vollkommen selbständige wissenschaftliche Gesellschaft, in deren Sitzungen die Zusammenarbeit mit dem Harzer Verkehrsverband vorgezogen ist.

Amtsuntersuchung.

Burg. Vor dem Großen Schöffengericht fand ein Prozeß gegen den ehemaligen Harzer aus Neuenhütten, Friedrich Freitag, jetzt Hilfsarbeiter in Saitenrod (H.) statt. Freitag wurde vorgeworfen, in den Jahren 1926 bis 1930 durch sechs selbständige Handlungen sich der Unterschlagung, in einem Falle der Amtsuntersuchung, des Betruges und der Urkundenfälschung schuldig gemacht zu haben, indem er 4500 M. aus dem Harzer Kreisamt unterschlug, 1500 M. der Kirchengemeinde Altenhütten, 800 M. der Pfarrkirche und 800 M. der Kirchengemeinde in Weitz sich rechtswidrig angeeignet. Ferner soll er durch Vorspiegelung falscher Tatsachen den Harzer Postillon um 3000 M. betrogen haben. Die Anklage lautet auf drei Monate Gefängnis. Die Weiler unterschlagen habe, um seine großen Aufwendungen für persönliche Bedürfnisse zu decken. Nach mehrjähriger Verhandlung fällt das Gericht folgendes Urteil: Wegen Unterschlagung, Urkundenfälschung und Betruges erhält der Angeklagte ein Jahr Gefängnis. In Anbetracht der Strafe steht das Gericht ab.

Erfreuliches aus der Handschuhindustrie.

Burg. Wie feinerzeit berichtet, entließ Ende vorigen Jahres die Firma Bremer, die größte Handschuhfabrik am Plasse, die Verlagsfirma. Die Firma trug sich mit dem Gedanken, die Fabrik von Burg nach Berlin zu verlegen. Dieser Tage wurden nun alle Handschuhmacher, Handschuhhändler und Arbeiter in Burg zum Besuche der Fabrik eingeladen. Der große Betrieb ist wieder voll im Gange. — Daß in der Harzer Handschuhindustrie sich eine Neubelebung bemerkbar macht, ist auch daraus ersichtlich, daß noch ein Unternehmen, die Firma Krotzer, wieder voll arbeiten läßt.

Der Rehbod auf dem Gutsbof.

Landgrafroda. Ein Landwirt hier, der eine Jagd mitgegründet hat, fand im vorigen Frühjahr im Felde einen jungen mutterlosen Rehbod. Er nahm ihn mit nach Hause und vertraute ihn seiner Zucht an, die so gleich ihr Stillsitzen bei Sorgen betreute. Der junge Bod ist ein flinkes Tier geworden, hat seine Schen vor den Augen, läuft im Hof herum wie ein vertrautes Haustier und darf jeden Tag genau auf, wenn ihm der Pflögeleiter Futter vom Boden gibt. Mandmal geht er in dem angrenzenden Gagen haseln, kommt aber immer wieder zurück. Er nun hat ihn im Felde geholt, da war es für den Sohn des Landwirts mühsam, ihn wieder ins Haus zurückzubringen. Wie es mit dem Fliegling wird, wenn erst die Liebe erwacht, das weiß man allerdings nicht.

sch, wer kann“ und verhandlung gleich durch die Fenster. Die Verklammung konnte dann ungeschickt stattfinden.

Der ungetreue Sangesbruder.

Greiz. Der kaufmännische Angestellte Paul Schimmel, der als Kassierer des Gelangenen Sangesbruders in Greiz tätig war, wurde wegen Unterschlagung verurteilt. Er hatte sich in Köln verhaftet worden war, wurde jetzt ins Greizer Gerichtshaus eingeliefert. Die Hoffnung der Sparer, von ihren Sparer etwas zu retten, hat sich vollkommen erschlagen.

Ein „Steueryndikus“ flüchtig.

Erfurt. Seit November 1930 hatte ein angeblicher Syndikus Dr. jur. Franke im Dauler Altonaer Straße 7 ein Büro gegründet, das sich mit Rechts- und Steuerfragen befaßte.

Grippe und Keuchhusten.

Burkersroda. Nachdem schon seit einiger Zeit weniger als die Hälfte der Schullinder wegen Grippe und Keuchhusten die Schule besuchten, ist nun auch noch der Lehrer ernstlich erkrankt, so bleibt die Schule bis auf weiteres geschlossen.

Massenflucht durchs Fenster.

Könnern. Freitagsabend hatten die SPD im „Bürgergarten“ eine politische Versammlung, zu der auch viele Kommunisten erschienen waren, die ihre „Brüder“ durch beiläufige Worte reizten. Als einer der Angreifer eine schallende Ohrfeige erhielt, legte sofort eine Massenteiler ein, wobei man mit Stühlen gegeneinander losging. Als aber die ihnen berechnenden Vandalen mit dem Gummihübeln in Aktion traten, handelten die Kommunisten nach der Parole: „Meine

Juliane hörte das Spiel Baetlers, es druck aber nicht in ihr Inneres. Ihr Herz war angetaucht mit einer großen, süßeren Traurigkeit. 15. „Ja, hören Sie denn nicht, Herr! Hier ist Ulrike! Sie ist hier!“ Das konnte ich ja nicht in der Furch! Er lag vor dem Schreibtisch in seiner gut eingerichteten Jungzimmernwohnung. „Er war mit Laurens' Wohnung verbunden.“ „Wissen Sie denn nicht, wohin das anständige Fräulein gefahren ist?“ erkundigte er sich. „Ja, schön! Fragen Sie danach! Aber schnell! Ich werde am Apparat!“ Er bemerkte nervös die Platte seines Schreibtisches. „Ja, ich bin noch hier! Haben Sie erfahren können?“ „So? In Staaten, im Filmatelier? Zu dem Regisseur Lanzer? ... Um! Ich will Bescheid. Es ist gut!“ „Nein, Sie brauchen nichts zu bestellen. Ich werde es selbst besorgen.“ Er legte den Hörer auf die Gabel zurück. — — — Eine totale Geisteskur war das! Er hatte jedoch durch einen Freund — Jahnsonnoff hatte es verstanden, sich überall Freunde zu verschaffen — erfahren, das die Polizei hinter ihm her lief. „Best hieß es. Bitte ich, wer kann! Zu dumm war es nur, daß er seinen letzten noch durchdrachten Schick nicht mehr ausführen konnte. Mit Laurens war er noch nicht in die Furch gekommen, das hiesige in der Furchen Vogel war nicht. Doch die Polizei hinter ihm her war ihm nachdrücklich mit den chemischen Rezepten zusammen, die in seinen Diensten hiesigen der Anzeiger in einem schließlichen Fabriklaboratorium für ihn forstet hatte. Jahnsonnoff wollte diese geheimen Rezepte im

lieber Ulrike, doch um Sie mit den Gefallen und teilen Sie für entzündendes Lied zum dritten Male. Wenn war bereit. Wieder leuchteten alle hinterlitten den Furch. die der furchliche Gelehrer liegend Instrument entlockte. Und jetzt vernahm man in der lebhaftigsten an schwelenden Melodie Ulrikes die angenehme, wenn auch keineswegs große und gelidliche Stimme Muttermanns: „Du bist die Frau, deren Bild mich gefährt. Du bist die Frau, deren Bild mich bestrahlt. Von dir kann ich nicht lassen, magst du mich lieben, magst du mich hassen.“ „Du bist die Frau, deren Bild mich bestrahlt. Der mein Leben gehört!“ „Das Lied war beendet. Man flüsterle lebhaften Wechsel. Muttermann dankte, war tot geworden. Auch der Regisseur war zufrieden. „Sehen Sie, Muttermann, was für Talente in Ihnen stecken. Sie müssen nur leicht erweckt werden!“ Und nun: Aufnahme! „In alles nur selber! Wo ist denn die Herberode!“ — Nummer muss man auf die Stühle warten!“ schimpfte er. Der Dramaturg bestellte sich, Juliane zu belien. „In diesem Augenblick betrat Grete Laurens das Atelier. Muttermann hatte sie sofort gesehen, begrüßte sie und verhehlte nicht, sein Herz zu verlieren über dieses Fräulein. „Ja, mein Lieber!“ sagte sie schnipplich, „man hat so seine Verbindungen; ich habe eine Zulassungsfarte vom Regisseur bekommen. Wir haben ihn vorgeworfen auf einer Gesellschaft fernzulenken. Du erklärst mich für ungeschicklich, weil ich mich nicht zu können und meine Mutter zu befriedigen.“ „Nun, gegen solche Verbindungen bin ich ein Plüsch. Grete!“ verlor er sich zu entschuldigen. „Dem allmächtigen Regisseur ist mir nichts, alles mit dir. Er ist so ein kleiner Herrgott hier, verzeih du!“

Alle Arbeit umsonst.

Braunsdorf. In der Nacht zum Freitag wurde in das Gemeindegeld eingedrungen. Die Täter müßten mit Nachschlüssel oder Dietrich in das Haus eingedrungen sein. Die Tür zum Schlafzimmer wurde mit dem verdächtigsten Schlüssel geöffnet. Ein Schloß des Schreibtisches war ebenfalls demoliert. Die Diebe jagten Geld. Wie groß mag das Stauen gewesen sein, als der Geldschrank, der mit Brecheisen gewaltsam aufgedrungen wurde, als letzter Raum erries. Mit leeren Händen mußten die Verbrecher von dann ziehen. Die Gemeinden haben eben gegenwärtig keine Schätze in ihren Schränken.

Heberfall an Rationalisationsstellen.

Nobach. Am Freitag, dem 27. Februar, fand in Nobach eine Verammlung der Rationalisationsstellen statt, auf der viele Mitarbeiter aus der näheren und weiteren Umgebung erschienen waren. Als gegen Mittag nach 6 Rationalisationsstellen, die aus Großkanna stammten sich nach Hause, begeben wollten, wurden sie 1 1/2 Kilometer vor Großkanna von etwa 25 bis 30 Kommunisten überfallen. Gerade im rechten Augenblick kamen der Rationalisationsstellen aus entgegengesetzter Richtung mehrere Kameraden aus Nisse. Unversehrt verließen die Kommunisten die Straße, einige wurden aber doch gefaßt und sie erhielten für ihren geplanten feigen Heberfall eine tüchtige Tracht Prügel, an die sie noch lange denken werden.

Die Geldräuber noch nicht ermittelt.

Wittenberg. Es ist bisher nicht gelungen, die Täter, die am 20. November 1930 zwei Postkassen auf dem Wege zur Reichsbank überfielen und die Geldkassette mit einem großen Geldebetrag raubten, zu ermitteln. Die Täter bedienten sich bekanntlich eines in Berlin gekauften Autos, das mit den Spuren der von den Verfolgten abgefeuerten Schüsse bald danach in Berlin herverfotografiert wurde.

Schleusitz. In der Zillmerischen Mordebrüche brachten wir kürzlich die Meldung von dem Anstrachen neuer Verordnungen. Zu dem von der Justizbehörde mitgeteilt, daß das Verfahren wieder eingeleitet ist, weil wichtige Tatsachen für die Schuld der bereits früher zur Unterbindung georgenen Arbeiter Otto Klopitz und Alexius Gof nicht zu Tage getreten sind.

Ein Elizabeths-Gedächtnis-Festblatt. Gienach. Zu den kirchlichen und weltlichen Feiern, die in Gienach und Marburg (Kahn) anlässlich des 70. Todestages der seligen Elizabeth geplant sind, ist ein weltliche Gedächtnis-Festblatt herausgegeben worden. Es wird vom Stadtdirektor Verbandsbureau Gienach und vom Stadtdirektor Marburg folgenlos abgegeben.

Liebhaber von Alpenweilchen.

Erhart. Aus dem Gemütskranke einer Erhart Gärtnerin wurden 500 Alpenweilchenpflanzen verschiedener Sorten entnommen. Die Pflanzen, mit Wurzel ein etwa zehn Zentimeter hoch, wurden aus den Büschen herausgerissen.

Gegen Industriebeschleppung ins Ausland.

Sonneberg. In der Spielwarenindustrie wird man aus Erfahrung, welche Schäden der Industrie durch die Verschleppung ins Ausland ausgeht werden können. Man ist deswegen seit längerer Zeit auf der Suche nach Verschleppungen, soweit möglich, vorzubeugen.

Anstalt. verkaufen und verpackt sich einen Mietverdienst aus dieser Schindeldiebstahl.

Schon gestern hatte er einen Brief von diesem Manne erhalten, der ihm dringend riet, abzureisen. Der Brief war Jakarowski auf Umwegen angelegt worden.

Sein Bekannter konnte zwar keine positiven Bekanntschaften anführen, glaubte aber manderlei Anzeichen entnehmen zu können, daß man ihnen auf der Spur war. Er schmeckte in tausend Renaten und behauptete Jakarowski, so schnell es ginge, ins Ausland zu entkommen.

Jakarowski hatte gelangt über diesen Brief. Solchen kleinen Gummern ließ das Herz immer zu leicht in die Hosen, hatte er gemeint. Trotzdem aber hatte er die geachteten Reserven aus seiner Wohnung geschafft, damit bei einer überraschenden Durchsuchung ihm nichts nachgemessen werden konnte.

Die Reserven ruhten in einer verschlossenen Kiste bei Grete. Hier glaubte er sie sicher anzuheben. Grete mußte sich allerdings nicht, was die Reserven betraf, zu schweigen.

Jetzt aber erliefen es ratloser, das Beste zu suchen. Nur so leicht war es möglich, daß auch keine Partier Betrugsmänner aus Täuschung kamen, wenn man ihn verhaftete.

Aber ohne die Reserven, wollte er dieses wichtige Band nicht zerreißen. Sie waren für ihn ein Verbandsband. Es war ihnen bedauerlich, daß er nicht auch noch den alten Leuten hatte ein wenig plündern können.

Unter allen Umständen mußte er jetzt Grete haben. Er verknüpfte das Staunen Gretes festlich mit der Verknüpfung.

Endlich hatte er die Verbindung. Er freute sich nach dem Heißer Vangel. Es wäre unmöglich und auch unterloft die Herren aus dem Kilmaterien an den Apparat zu rufen, wurde ihm erfüllt.

Jakarowski, mit der Faust auf den Tisch. Er brüllte noch einmal in den Apparat, mußte aber mühsam festhalten, daß am andern Ende schon einsetzte war.

Es blieb ihm also nichts übrig, als nach Staunen zu fahren.

So ergab sich wieder eine Barriere an die Industrie und an die Fabrikanten gegen Verschleppung, die Spielwarenzeugung nach dem fernsten Osten zu verschleppen. Es sind Verträge gemacht worden, Feilschereignisse anzufangen und auszuführen. In Frage kommen Suspendieren, wie die die, Verträge, Verträge, Verträge, Heber, uhm. Als Ziel, von denen die

Das Magdeburger Kulturamt wird aufgelöst.

Der Magistrat ist damit zufrieden, wenn man der Stadt Merseburg das viel bedeutendere Landeskulturamt nimmt.

Magdeburg. Vom Präsesamt der Stadt Magdeburg wird geschrieben: Der Vertreter des Magistrats haben in den letzten Wochen wiederholt mit dem Preussischen Kulturbüro in Berlin verhandelt, um die Restitutionsangelegenheiten in Magdeburg zu erledigen. Zuletzt ließ sie am vorigen Donnerstag dem preussischen Kulturbüro in Minister Dr. Zielger empfangen werden und haben Gelegenheit gehabt, auf die Erregung hinzuweisen, die in Magdeburg infolge der unangenehmen Aufstellungen von Dr. Zielger durch die Stadtverwaltung, die demgegenüber ausgesprochen, daß die Aufstellung von Kulturbüros nur nach sachlichen Gesichtspunkten vorgenommen werden und auf politische Folgen keine Rücksicht genommen werden könne. Es müßte bei dem Grundsatze stehen, daß Kulturämter jeweils dort hin verlegt werden, wo für die Tätigkeit zu erwarten ist. Da den Landesstellenbehörden neue große Aufgaben aber für die Schaffung neuer Beamtenstellen nicht im Sinne Deutschlands erwünscht, Mittel aber für die Schaffung neuer Beamtenstellen nicht genügend werden könnten, müßten die Mittel durch die Stadtverwaltung freigegeben werden. Im Besitz des Landeskulturamtes Merseburg lag das Kulturamt Magdeburg eines der kleinsten. Auch seien die Aufgaben für dieses Amt in der Nähe von Magdeburg im wesentlichen erledigt, während andererseits in der Provinz noch ein ausgeprägtes Bedürfnisgefühl für die Landeskulturarbeit vorhanden sei. So ist die Entscheidung für die Erhaltung des Kulturamtes Stendal gegen Magdeburg gefallen.

Auf die Frage, ob Magdeburg bei der Verwaltungsreform die Verlegung des Landes Kulturamtes das für die Provinz zu erwarten ist, hat die Stadtverwaltung in Merseburg bejaht, nach Magdeburg erwarten können, führte der Minister aus, daß er im Jahre 1926 eine Denkschrift verfaßt habe, in der für die Aufhebung der Landeskulturämter an die Provinzialstellen als besondere Maßnahmen eingetretet wäre. Die Vertreter des

Verschleppungsversuche ausgeben, wird u. a. Lofio genannt. Erfahrungsgemäß werden die Verschleppungsbüros so lange ausgeführt, bis man sich im Ausland selbst eine Industrie aufgebaut hat. Die verdrängten Kreise der Industrie werden angefordert, den Verschleppungsversuchen mit allem Nachdruck entgegenzutreten.

Magistrats hatten den Eindruck, daß der Minister diese Auffassung noch jetzt vertritt, und daß es Aufgabe der Stadtverwaltung Magdeburg sein müßte, bei der Durchführung der Verwaltungsreform dafür zu sorgen, daß Magdeburg durch die Angliederung des Landeskulturamtes an das Provinzialpräsidium einen gewissen Ausgleich erfährt für die verdrängte Bevölkerung, die der Stadt sonst aus der Nationalisierung der Provinz entzogen ist.

Demnach die Presestelle des Magistrats. Sie zeigt wieder, wie frohstet Magdeburg ist, wenn es gilt, anderen Städten, in diesem Falle Merseburg, etwas zu nehmen. Um so lauter aber schreit Magdeburg, wenn es selbst etwas verliert.

Vorsicht tut immer gut. Dresden. Es war in einem Dore im Erzgebirge mit Zweifelhäufigkeit. Dort tagt eines Tages ein Erlass der zuständigen Amtshauptmannschaft ein lauten: „Montag Impfung. Die Kinder haben sich mit 8 Uhr 15 min im Dore am unter Führung der Lehrer zu befinden.“ Darauf schrieb ein Lehrer zurück: „Soll der rechte oder der linke Arm gewaschen sein?“

Kellig. (Bau und Freie L.) Nachdem die bei dem starken Frost des Jahres 1929 erkrankten Kirschbäume an der Straße vor dem Hans-Zeichn entsetzt worden sind, hat der Kreis eine neue Anpflanzung vornehmen lassen. In diesen kleinen Bäumen haben sich unzählige Wespenbienen vergriffen; sie haben etwa 20 Bäume in die Kronen abgebrochen. Eine große Strafe für derartige Vandalen wäre am Platze.

Altsachen. (Heber 10 000 Kraftfahrzeuge.) Ein ansehnlicher reger Verkehr pulst über unsere Brücke. So haben im Januar nicht weniger als über achttausend Kraftfahrzeuge die Brücke passiert was wiederum ein Beweis dafür ist, daß die durch Mißsehen führende Antireise mit Recht von der Regierung zu den auszubehenden Antireise-Verschleppungsarbeiten gerechnet wird.

Wenn der Post ein Loch hat ...

Braunschweig. Im Lied fordert der liebe Heinrich die liebe Grete auf, das Loch im Postkasten zu stopfen, hat aber er selbst das angelegt. Angeblicher erweist sich da, meistens leichtfertig, der noch unbekannte liebe Heinrich, der gegenwärtig in der Umgegend auf dem Lande umherzieht und als guter Engel den Hausfrauen in den Dörfern aus der Not zu helfen vertritt, wenn der Kochtopf led ist. In diesem Zwecke hat er aus einer Antireise eine weiße Stange hervor, ähnlich einer

„Versuchen Sie die Störung, ich habe Fräulein Laurenz.“ bricht er schnell. Grete eilt auf ihn zu. Er nimmt sie zur Seite und will ihr erklären, warum er sie hier aufsucht - da sieht er Grete vor ihm. Trotz des Augenblicks erkennt er ihn sofort.

„Ach Grete! hat ihn erkannt.“ Er winkt Muttermann, Juliane zu fassen und legt die Geige auf das Moospolster.

Juliane überreicht er auf Jakarowski zu. Jakarowski hält es für besser, alles zu vermeiden, was ihn irgendwo aufhält. Er hat keine Zeit zu verlieren und drängt Grete zur Mutterliebe.

Die Tür ist geschlossen. Zwei Männer stehen davor, die den Austritt jedermaßen verhindern. Der Heißer schmeißt sie an, was ihnen einleuchtet. Sie zeigen ihre Marken: Beamte der Kriminalpolizei.

„Wir haben den Auftrag, den anwesenden Herren Grete vorzuführen.“ erklärt er einer der Männer.

„Sie wollen mit meinen Schatzpfeilen gehen.“ Sie sind wohl toll geworden. Meinem künftlichen Geiger?“ Er weist auf

den Mann hin. Die Männer schreien, ein wenig erkannt, auf Uffam zu.

„Um Namen des Geheißes“ sagt der eine und legt seine Hand auf Uffams Schulter.

Der andere Beamte hat aus seiner Brust eine Bild gezogen. Er schüttelt den Kopf, seine Augen schweifen umher. Sein Bild fällt auf Jakarowski, der ängstlich neben Grete steht.

Sie suchen den anwesenden Herren Uffam? sagt Grete endlich und weist auf Jakarowski: „Der da ist es!“

„Ich verdräht sich Jakarowski. Mit seiner Rede ist es vorüber, er bemerkt sich, die Tür wieder hinter sich zu schließen. Er schreit: „Ein kleiner Spalt ist frei. Sein einziger Gedanke ist jetzt: Flucht. Doch schon wird er von den beiden Männern gepackt. Mit verarmter Antireise wehrt er sich. Die Beamten müssen all ihre Kräfte zusammennehmen, um ihn zu fassen.“

Siegelaffianen, nur etwas länger, läßt den beschafften Topf heiß machen und tupft und brüht von der am heißen Metall sich erweichenden Masse, aus der die abgetriebene Seidene besteht, etwas gegen das Loch, es auf diese Weise ausfüllend. Dann folgt die weitere Vorarbeit: der Topf mit kaltem Wasser füllen und drei Tage läßt stehen. Wenn der Topf später auf Feuer gesetzt wird, schmilzt der Beschick des Loches wieder aus, denn es handelt sich offenbar um eine harthärtende Masse. Eine Marx nimmt der Schwindler für eine feiner munderbaren Völklingen.

Rundfunkprogramm.

- Leipzig**
- Dienstag, 8. März.
- Leipzig (Dresden 319). Wellenlänge 250 Mtr.
- 10.00 Uhr: Weiser und Verbehr.
 - 10.15 Uhr: Bekanntgabe Tagesprogramm.
 - 10.45 Uhr: Was die Zeitung bringt.
 - 10.45 Uhr: Grenzstationen im März.
 - 11.00 Uhr: Verbandsnachrichten.
 - Anschl.: Schallplatten.
 - 11.45 Uhr: Weiser und Schöne.
 - 12.00 Uhr: Mit des Bafes Grundgewalt.
 - 12.55 Uhr: Raucner Zeitzeichen.
 - 13.00 Uhr: Raucner Zeitzeichen.
 - Anschl.: Unterhaltungsmusik.
 - 4.00 Uhr: Ermerseleienfunk.
 - 14.15 Uhr: Musikalische Reinerziehungen.
 - 15.00 Uhr: Rhythmisches-ländlicher Kinderunterricht der Frau Wamam-Schule.
 - 15.45 Uhr: Weiser und Verbehr.
 - 16.00 Uhr: Sternchenfunk im März.
 - 16.15 Uhr: Eine Sternchenfunk Verbandsnachrichten.
 - 16.30 Uhr: Original-Funk-Musik.
 - 17.00 Uhr: Weiser und Zeit.
 - 17.55 Uhr: Weiser und Verbehr.
 - 18.05 Uhr: Raucnerfunk.
 - 18.30 Uhr: Sternchenfunk im März.
 - 18.50 Uhr: Zeit geben Auskunft.
 - 19.00 Uhr: Jugendgespräch.
 - 19.30 Uhr: Unterhaltungskonzert.
 - 20.00 Uhr: Ich war dabei.
 - 20.30 Uhr: Vom Tage.
 - 21.10 Uhr: Konzert auf zwei Klavieren.
 - Anschl.: Tanz- u. Unterhaltungsmusik.
 - 21.10 Uhr: Raucnerfunk.

Königswusterhausen

- Königswusterhausen, Wellenlänge 1635 Meter**
- 6.20 Uhr: Zeit und Wetter.
 - 6.55 Uhr: Wetter.
 - 7.00 Uhr: Funkkommunikation.
 - 10.10 Uhr: Raucner Zeitzeichen.
 - 10.35 Uhr: Raucner Zeitzeichen.
 - 11.30 Uhr: Der Kartoffelmarkt.
 - 12.00 Uhr: Schlußfunk.
 - 12.25 Uhr: Wetter.
 - 12.30 Uhr: Einiges aus dem Februar-Neuheiten.
 - 12.55 Uhr: Raucner Zeitzeichen.
 - 13.30 Uhr: Raucner Zeitzeichen.
 - 14.00 Uhr: Schallplatten.
 - 15.10 Uhr: Praktische Musikstücke für den Gartenverdienst.
 - 15.30 Uhr: Wetter und Börse.
 - 15.45 Uhr: Sternchenfunk im März.
 - 16.00 Uhr: Raucnerfunk.
 - 16.30 Uhr: Raucnerfunk.
 - 17.00 Uhr: Einführung in die neue Musik.
 - 18.00 Uhr: Der Zusammenhang der Stimme.
 - 18.30 Uhr: Die religiöse Kunst der Gegenwart.
 - 19.00 Uhr: Schallplatten.
 - 19.30 Uhr: Volkswirtschaftskunst.
 - 19.55 Uhr: Wetter.
 - 20.00 Uhr: „Rufen aus dem Süden“.
 - 22.10 Uhr: Politische Zeitungsbesprechung.
 - Nachdem Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
 - Anschl.: Unterhaltungskonzert.

Die Operatoren schoben ihre Apparate in den Dintergrund. Sie befragten eine Zentrummerung bei diesem Kampf. Nur einer der Operatoren ist in geistiges Gemüts, das er den Kampf des Verbrechers mit den

Polizisten führt.

Jakarowski hat sich für einen Augenblick freisetzt. Er sieht einen Revolver. Die Zuschauer flüchten auseinander. Er zielt auf Grete.

„Da! Du Hund!“ brüllt er, und seine Stimme zittert vor Wut.

Am selben Augenblick hat sich Juliane vor Uffam gestellt.

Ein Schuß kracht.

Juliane ist getroffen. Sie sinkt zu Boden. Uffam erbt schnell es den Beamten. Jakarowski die Worte zu entnehmen. Sie halten ihm jetzt sehr mit Revolvern in Schach. Schandfleck werden ihm anzuheben, und man führt ihn ab. Grete Laurenz, die die ganze Szene ziemlich schmerzhaft mitemachen hat, bekennt endlich zu berichten, welchem Abenteuer sie in die Hände gefallen war ... Ihr Führer schüttelt sich unter Weinkrämpfen.

Der schnell herbeigerufene Arzt, der Juliane untersucht, ordnet die sofortige Überführung der Verwundeten in die Klinik an. Nur eine schnelle Operation kann sie retten. Der brave eine Frachbare herbei und trägt sie nach dem Kranenraum, des im schmerzlichen Tempo der Klinik zuführt.

Die Zurückbleibenden sind verblüfft. Still ordnet sie ihre Sachen, dann gehen sie an ein Weiterarbeiten. In natürlich nicht mehr zu denken.

Uffam ist fast allein noch im Keller. Er sieht die Geige vom Boden und geht langsam in die Garderobe, um sich abzumanteln und umzusetzen.

„Nimmst du es vor dem Spiegel.“ Grete hat sie sich für mich angeordnet, denkt er. Gute Juliane, wie ich muß dich haben! Er fährt in den Stuhl der über dem Schminkeischrank hängt. Er beschneidet die Madonnaenmäßig darauf, ihre Augen, ihren betäubenden Blick. (Schluß folgt.)

Punkthagd vorbei . . .

Kanna verlor und steigt endgültig ab! — 99 und Favorit trennen sich nusslieblich! — 98 von 96 Knapp geschlagen! — Neumark verliert in Leipzig! — Wader siegt überlegen!

Da wären wir nun am Ende der in dieser Serie besonders aufregenden Punkthagd angelangt. Ebendies, daß das Schlußspiel zum Abschiedsrecht für den Sportverein Kanna wurde, dessen Schicksal sich gestern endgültig erfüllte. Wie zu erwarten war, gab unter Wdr. keinen Fardon. — 99 rannte vergebens gegen die Sturmstellung von Favorit an. Man teilte sich schließlich in die Punkte. Mit gleichgroßer Erbitterung kämpften 99 und 98 am halbierten Bos. Blaurot gewann knapp, aber verdient. — Im Freundschaftsspiel unterlag die Spielvereinigung Neumark gegen Fortuna Leipzig mit 0:3 überst eben-

vol. Endlich feierte im ersten Spiel um die mittlere Klasse Fußballvereinigung Saalegauwetter Wader gegen seinen Namensvetter in Nordhausen einen recht überlegenen Sieg der zu den besten Hoffnungen für die kommenden Kämpfe berechtigt.

Im folgenden ehte auch der Sport am geübten Volkstrauertag die Gefallenen des Weltkrieges, unter denen er Hunderttausende betrauert, die aus seinen Reihen von Landes zu Kampf und Tod gingen, dadurch, daß er seine Röhnen auf Halbball setzte. Außerdem erkränken sämtliche Spiele zum Stillen Bedeutung eine kurze Unterbrechung.

stand bis zum Schlußspiel des umsichtig anstehenden Schiedsrichters Diener.

Neumark faun auf diese Kritik von der gegnerischen Seite mit Recht stolz sein.

Wader siegt in Nordhausen!

Wader Halle — Wader Nordhausen 6:0 (2:0).

Beide Mannschaften spielten mit Eifer. Wader ging, nachdem Nordhausen mehrere tödlichere Torchancen ausgelassen hatte, durch Bräutigam zweimal in Führung. Da die Nordhäuser Elf immer mehr aufzukommen klappte, konnte Wader durch Gold und Supflich noch vier weitere Tore auf sein Konto bringen. Bei Nordhausen war das Schlußbedeut der beste Teil der Mannschaft, bei Wader übertrafen der Sturm und Schulz in der Kauterreihe. Durch diesen Sieg kommt Wader in die erste Wöchensrunde und spielt am kommenden Sonntag in Halle gegen Wader Verburg.

Reservestaffle

Im Angarieren westeten sich wider Erwarten die Reservisten von Kanna gegen Wdr. erfolgreich. Mit 2:3 unterlagen sie schließlich anheftig abrennend. — 99 ließ sich von Favorit loger mit 1:4 überfahren. Allerdings spielten die Siegfien in der zweiten Halbzeit mit nur 10 Mann, da Springer als Erlagmann für die Wiga herausgenommen wurde. Borussia schlug den alten Widerlächer Wader mit 6:3 und wurde hierdurch endgültig Reservemeister. Neumark trat infolge eines Unfallsverhältnisses mit einstufiger Vertüpfung gegen Sportfreunde an, so daß die Punkte verloren sein dürften.

Spiele der unteren Klassen.

Wdr. 2. — Kanna 5:2; 4. — Nöfen 0:4; Jun. — Braunsdorf 0:8 (Wdr. nur 7 Mann); Jgd. — Mischeln 0:2; Handballherrenmannschaft verlor unvollständig gegen die Veunener Turner 0:2.

99: Jun. — Wader 1:5; Jgd. — Neumark 2:2; Knaben — Nöfen 1:1.

Neumark: 3. — Wader 2:2; Jun. gegen 99 5:1; Jgd. — 99 2:2; Knaben — Braunsdorf 4:2.

Preußen: 2. — Deuna 1:1; 3. — Nöfen 4:2; 1. Jun. — Deuna 1:2; 2. Jun. — 98 4:3; Knaben — Querfurt 1:1.

Neuhau: 2. — Nöfen ausgefallen; Jgd. (7 Mann) — Kanna 0:13.

Deuna: 2. — Preußen 1:1; Jun. gegen Preußen 2:1.

Kanna: 3. — Wdr. 2:5; Jun. — Regwitz 5:2; Jgd. — Meuschan 13:0.

Handball DSB.

Triumph der 98er.

Im Kampf um die mitteldeutsche Handballmeisterschaft besiegte Halle 98 die Chemnitzer Preußen in der gefürchteten 1. Zwischenrunde mit 8:1. Im letzten Sturm, in dem B. r. f. i. h. mit fünf Erfolgen der Welt des Tages war, klappte es besser als bei Chemnig, das außerdem viel zu sehr in die Breite spielte. Die Gäste hatten ihre besten Kräfte im Torwächter, Halbrochen und linken Säuler.

Preußen — DSB. Lauchhüt 0:1 (0:0).

Gegen die Turnermannschaften scheinen die Preußen recht vom Wech verlorst zu sein, denn auch gestern siegte nicht der Bessere. Die Schwarzweissen boten wieder einmal nur 10 Mann zur Stelle und das wirkte sich hart aus, zumal man in der zweiten Halbzeit gegen den letzten Wind zu kämpfen hatte.

Kanna 1. — 2. Spv. Nöfen 1. 7:3 (4:2).

Beide Mannschaften lieferten sich ein sehr schönes Spiel. Nöfen, das mit nur neun Mann antrat, fiel dem Tempo in der zweiten Halbzeit zum Opfer. Kanna hatte Eriag einzuhalten müssen, der sich indes recht gut bewährte. Jun. 2. — Sandhölz ausgefallen. — 1. Knaben gegen Blauweiß 2. Knaben 15:0.

Vereinsnachrichten

Männerturnverein e. B. geg. 1861. Spielfeststellung: Mittwoch, den 4. März, 8 Uhr, Spielerversammlung im Vereinslokal Restaurant „Verajschlößen“. Wichtige Tagesordnung. Erscheinen aller Spieler und deren, die es werden wollen ist Pflicht. U. a. Aufstellung der Handballmannschaften.

Kanna's letztes Ligaspiel!

Wdr. — Kanna 4:3 (4:1).

Als Schiedsrichter Klöpfer (Wader-Gera) dieses Treffen anpfl. umfäumte eine plektischenfühlige Menge den Wdr.-Platz. Man bemerkte unter der zahlreichen Prominenz in vorderer Linie Merseburgs sportschriftlichen Stadtrat Dr. Trumpler.

Kanna spielt gegen Wind und Sonne kommt aber vom Anstoß weg in wundervoller Kombination vor das Wdr.-Tor. Brauwerder zettelt König. In der zweiten Minute überlegen die Geiseltaler abermals durch. Im Ueber-eiler läßt sich Bönen zum Front verstellen. Den verhängener Elfmeter vermerdelst als am Fürstentum für Kanna. Man greift überbeiseits entschlossen an, ohne daß zunächst die Ueberlegenheit einer Partie erkennbar wird. In der 12. Minute findet Barfisch infolge seiner alten Verletzung zusammen und kommt nicht wieder. Tropen erzieht sich Wdr. schließlich eine letzte Feldüberlegenheit. In der 16. Minute führt ein lauter auf das Kammer Tor geschossener Strafstoß Miers zum Ausgleich. Die Geiseltaler antworteten mit einem temperamentovollen Zwischenspiel, bei dem sich der Wdr. er Wader auf der Linie als rettender Engel erweist. Als die

erste halbe Stunde gerade abläuft, wird Känge in ausfichtreicher Stellung gelagt. Mit Bombenschuß tang Wron den kräftigen Elfmeter in die Maschen. Kurz vor der Pause kommt Blauweiß durch einen prachtvollen Zeigenschuß von Fröhliche und einen von Kluge entschlossen eingedrungenen Prallball zu weiteren Erfolgen.

Nach Wiederantritt seiht sich Kanna mit umgekehrter Mannschaft weit entschlossen. Bei Wdr. macht sich das Fehlen des ersten Spielers bemerkbar. Und doch fällt erst in der 21. Minute nach dreimaligem Nachschuß durch Wron das meiste Tor für die Geiseltaler. Als Partikomat nach einer weiteren Viertelstunde zum dritten Male für Kanna einfinden kann, scheint der Sieg der Merseburger in Frage gestellt. Kanna scheitert aber an der verlässlichen Abwehr vor dem Wdr.-Tor und der Lustlosigkeit, die sich bei einigen seiner Leute bemerkbar macht.

Der Schiedsrichter Klöpfer (Gera) verhängte über schlag (1) Freil- und Strafstoße. Seine Entscheidungen zeugten aber von einer wohlwollenden Objektivität.

Favorit macht sich.

Favorit — 99 2:2 (2:1)!

Die Rothosen haben sich sehr zu ihrem Vorteil verändert. Heute spielen sie nicht nur sehr schön, sie können auch abrennen. Hier konnten sich gestern auch unsere 98er überlegen. Mit dem starken Wind im Rücken gestaltet Favorit die erste Viertelstunde für sich leicht selbstüberlegen. 99's Angriffe sind gefährlicher, doch wiederum mehrere gute Gelegenheiten nicht ausgenutzt. Im Sturm fällt das überlegte Spiel von Grieb angenehm auf. Bei von der Querlatte abspringender Ball landet schußgerecht vor Albrecht und sitzt unmittelbar darauf in Robeds Heiligum. Die Hallenler verstärken ihre Angriffe und kommen aus einem Eckstoß zum zweiten Treffer. Die blaugelbe Kauterreihe zeigt Schmitt-Grödel wirkt ihren Sturm recht immer wieder nach vorn. Als Roburg einen über-Angriff mit tadellosem Kopfball vollendet schlägt Verteidiger Deuze die Lederkugel mit der Hand aus dem Tor. Wegen Blütmers Elfmeter ist jedoch der auch heute wieder überlegene Kauter maßlos.

In der zweiten Halbzeit gefüllt 99 durch klünge Kombination Favorit's Durchbrüche bleiben aber weiter gefährlich werden aber abgewehrt, wobei Frankes Kopfabwehr oft an Bewegenheit grenzt. Im Anstoß an eine Kombination Roburg-Deuze-Grieb glückt Veittemer das Ausgleichstocher. Das glänzende Schlußbedeut der Rothosen verhinderte den Siegestreffer.

Mit Glück gewonnen!

98 — 98 3:2 (1:0).

Der knappe Sieg der 98er geht auf das Konto ihres hinterwolleren Spieltes und der überflüssigen Hinterrundhast. In der Schlußminute hielt Große loger einen scharfgeschossenen Elfmeter. Der dritte Treffer von Blaurot war obendrein ein Selbsttor! 98 schenkte sich wieder durch großen Eifer aus in der letzten Spielhälfte der zweiten Halbzeit waren die Grünblauen loger hart überlegen. Es scheint so als ob das Wiederertrinten Voglers in erster Linie den unerkennbaren Umchwung herbeigeführt hat.

Neumark gefüllt in Leipzig!

Trotz keiner 0:3-Heberlage gegen Fortuna. Um auch einmal eine „Auslandsstimmte“ aber unsere Spielvereinigung Neumark zu Worte kommen zu lassen, bringen wir nachfolgend den Bericht der Leipziger Neuesten Nachrichten“ über das Spiel in Leipzig: . . . Neumark bot in jeder Hinsicht eine angenehme Uebertragung! Noch vor weni-

gen Jahren war diese Elf in Leipzig unbekannt. Und gestern führte sie ein Spiel vor wie man es von ihr bestimmt nicht erwartet hätte. Die einzelnen Spieler boten technisch zum Teil recht Gutes. Vor allem die beiden Verbindungstürmer Gabbert und Feuerbach, die allerdings von ihren Nebenleuten nicht genügend unterstützt wurden, die sie im Zentralraum der Braunsdorfer geschaffen hatten, auch verwerten zu können.

Ueberragend war der Tormann Gallander. Er hatte wohl die schwerste Arbeit zu verrichten von allen Spielern auf dem

Spiele der 1b-Klasse

Ergebnis des Verbandsspiels

Sportring Mischeln — Sportfreier Halle 2:1

Die Gesellschaftsspiele endeten mit folgenden Resultaten:

Preußen — Wdr. Jägerndorf 3:3 (2:2).

Marathon Nöfen — Meuschan 3:2 (2:0).

Ammendorf — Borussia 2:3.

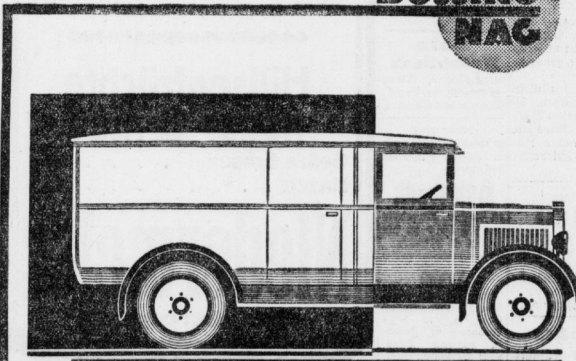
Reitlin — Vassendorf 4:1.

Eintracht — Niesleben 5:0.

Nähere Spielberichte folgen morgen.

felbe. Wenn er nicht so Uebermensliches geleistet hätte, dann wäre die Niederlage der Neumark sicher noch weit höher ausgefallen. Ziets fabelhaft plattiert, klarte er selbst noch in Situationen, die man bereits für hoffnungslos halten mußte.

. . . Innerhalb zwei Minuten schob Fortuna alle drei Treffer. Obwohl die Gäste in der ersten Halbzeit gegen den starken Sturm zu vielen hatten, gelang es ihnen dennoch geraume Zeit, gegnerische Treffer zu verhindern. Wohl hatte Fortuna insgesamt etwas mehr vom Spiel, aber auch die Gäste kamen mehr als einmal in recht gefährliche Nähe von Baum's Heiligum. Als Streich gegen Ende der ersten halben Stunde seinen Fardon plötzlich die Führung verschafft hatte, hätte er noch in der gleichen Minute ein weiteres Tor an, während Kern bereits in der nächsten Minute das Spiel auf 3:0 stellte. Dann fanden sich die übertrafsten Gäste wieder und leiteten Fortuna in der letzten Viertelstunde vor der Pause recht erheblichen Widerstand. Auch nach dem Seitenwechsel hatte Neumark mit mehr guter Angelegenheiten. Lo hab der Gürtelreiter unbedingt verdient gewesen wäre. Aber Baum erließ sich als unüberwindlich genau wie Gallander auf der Gegenseite. So blieb es beim Halbzeit-



Der 1 1/2 Tonner

Billig in der Unterhaltung
Anspruchlos in der Pflege
Zuverlässig und ausdauernd

General-Vertretung: Ludwig E. Wolter, Halle (Saale)
Harz 6 / Telephon 29274

BUSSING-NAG Vereinigte Nutzkraftwagen Aktiengesellschaft, Braunschweig



Die Verlobung ihrer Tochter Annemarie mit Herrn Ingenieur **Herbert Bernstein** beehren sich anzuzelgen

Hermann Schladitz und Frau
Martha geb. Schaaf

Meine Verlobung mit Fräulein **Annemarie Schladitz** beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzelgen

Herbert Bernstein
Ingenieur

Ich bin beim Landgericht Halle/Saale zugelassen

Rechtsanwalt
Lindemann
Merseburg
Entenplan 6, Tel. 2839

Der älteste Pfarrer Deutschlands

Schreibt uns: „Durch ein gütiges Geschick bis ins 93. Lebensjahr geüht, bekenne ich, als gebürtiger Söhrlinge mit betenberber Freude hoch des Körlinger Schmarbier in meinem Saule Jährgehnte hindurch niemals ausgegangen ist und daß es meiner Sam lie (leben gelubten Rinder), die alle von der Mutter, einer neuen Anhängerten des Körlinger Schmarbieres geüht sind, stets ein willkommener in wirtschäftlich schwerer Zeit oft der einzige leibliche Genus des Tages war. Auch ich, der ich in den neun Jährzeh: ten meines Lebens niemals erkrankt gemessen bin und keine Bedenker nötig hatte, fühle mein Wohlbehinden mit auf diese körlinge Quelle meines Heimatlandes zurück.“
ge. E. M. Brettermann D. Velshöner, Doree Buragstraße 9, Tel. 2847; C. Schmidt, Unterlantenburg 10, Tel. 2869.

5 Zimmer-Wohnung

mit Küche, Badelube, Marfarbe und Garten in Doppelwohnhaus in bester Lage Merseburgs zu ort zu vermieten. Entsch. kann 5 aus käuflich erworben werden. Angebote unter C 1511 an die Exp. d. Bl.

Kohlengeschäft

mit Wohnung und nachweisbarem Umsatz in größerer Stadt zu kaufen oder pachten gesucht. Kaufpreis, Preisofferten u. A 11475 an die Expdition d. Bl. X.

Billige Seifen!

- Kernseife, 250 g hellgelb. Stück 15
- 1-Pfund-Riegel 30
- 1 1/2-Pfund-Riegel 45
- 2-Pfund-Riegel 60
- Seifenpulver m. Seifenschnitz. 1Pak. 25
- Schmierseife hellgelb 21
- Schmierseife weiß 28
- 1grobes Stck. Toilettenseife nach Wahl, Kölnisch-Wasser, Fichtennadeln, Rose oder Flieder 15
- Bohnerwachs 42
- Soda 6

Hülsenfrüchte neuer Ernte!

- Gelbe Erbsen 15
- Linsen 15

Niedermeier
Burgstraße 13

Magenbeschwerden

Ich bin seit 1924 magenleidend, wo ich einige Monate im Krankenhaus zugebracht habe. Seit dieser Zeit litt ich dauernd über Magenbeschwerden, so daß mir das Essen manchmal eine wirkliche Qual wurde. Habe ich dieses verüht, doch war es nur eine Willkür und keine Heilung. So nahm ich denn auch vier Indische Kräuter-Pulver, von dessen Wirkung ich erlaubte bin. Gatte vor dem nochmal nach dem Essen jedes Aufblausen. Was bis zum Erbrechen reichte. Schon nach Gebrauch der 2. Schachtel Ihres Pulvers war das Aufblausen vollständig verüht worden. Habe jetzt die 4. Schachtel von diesem Pulver und mich Ihnen anzuwenden, daß mein Befinden seit der Zeit sehr gut und allgemein ist. Kann alles wieder essen, was auf den Tisch kommt was vormem überhaupt nicht der Fall war. Habe sogar seit der Kur 10 Pfund zugenommen, wüßte ich meinen besten Dank auszusprechen muß. Kann es nur jedem empfehlen. So ündre ich Herr Alfred Schöppe, Groß-Bölgig, Leipzig, Merseburg, Altonastraße 14, am 21. Februar 1931.

Das Indische Kräuter-Pulver besteht aus 19 verschiedenen, meist indischen Kräutern. Diese sind zurücknehmend und sein gemahlen. Sie wirken: mattenstärkend, beruhigend, ausscheidend. Es wurde vom Erfinder zuerst nur gegen Magenbeschwerden angewendet und hat sich in den Familien auch gegen weitere Leiden (Stoffwechselkrankheiten) überraschend bewährt, was obiges Schreiben und zahlreiche Genesendbesertigen. Bei allen Krankheiten befrage man seinen Arzt. Schachtel 3.— M. Vorrätig in Vorher vielen Apotheken, bestimmt in Merseburg Nachher

Durch Verfügung des Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten vom 25. Februar 1931 bin ich auch zur Rechtsanwaltschaft am Landgericht Halle zugelassen.

Merseburg, den 1. März 1931.
Polststraße 4.

Hertzog
Rechtsanwalt

Verein ehem. Militärmusiker
Merseburg

Mittwoch, den 4. März 1931, abends 8 Uhr im KASINO

3. Abonnementskonzert
(musikalisch-humoristisch Abend)

Wir möchten hierzu unsere wertigen Abonnenten und Nichtabonnenten herzlich einladen. Verbilligte Eintrittskarten sind noch bis Mittwoch nachm. im Kasino und bei unseren Mitgliedern zu haben. Einen genauen Abend versprechend, zeichnen
August Linden. Der Vorstand.

Kaufm. Stellenvermittlung
des Kaufm. Handlungsgehilfenverb.

Kostenlos Auskunft über d. Beruf Vermittlung von Lehrstellen. Musterheftverträge.

Ortsvers.: **Zahlfeste Merseburg**
Schmale Straße 21
Lehrstellen stehen zur Verfügung

Fahrrad
Klubfellel

große Auswahl
Wädel-Garnicht
Delarube 1

Laden
mit Ladenlokal und Wohnung, bi-her Altonastraße 12, 1/2, 4. u. 5. zu vermieten. Entsch. unter C 1489 an die Exp. d. Bl.

Miet-Pianos
mit Anrechnung des späten m. Kauf

Klavier-Maercker
Halle a. S., Waisenhausring 1 B. am Franckep.atz.

1000 Mark
sollt auf Banknoten, wenn auch 500, von 500 bis 1000 Mark, die ich abzugeben beüht. Nachweise erbeten, unter A 11415 an die Exp. d. Bl.

Kunststudierei
Wagnerstr. 5

Lichtspielhaus Sonne
Wir verlängern d. beifpiellosen Exp. ges wegen

STÜRME ÜBER DEM MONTBLANC

Produktion und Exp. v. **DR. ARNOLD FANCK**

Malte: **PAUL BESSAU** H.R. SOKAL
ES WÄREN MIT **LENI RIEFENSTAHL-SEPP RIST ERNST UDET**
FRIEDRICH KAYSSLER - MATHIAS WIEMANN ALFRED BEJERLE - ERNST PETERSEN BENI FÜHRER - DAVID ZOGG

Dur die Nachmittagsvorstellungen können gute Plätze **Zugänglich haben Zutritt**
Anfang 5.30 und 8.10 Uhr.

Union-Theater: Heute zum letzten Male

Charlie Chaplin
Anfang 6.30 und 8.10 Uhr.

Gewinnausweis
3. Halle 36. Preußisch-Erbbesitzer (282. Preuß.) Staats-Eink. Steuer

14 Gewinne zu 5000 Mk. 71.850 16.780 22.076,9
22.398,4 23.225 25.012 28.983,3
17.424 17.634 19.153 20.642 22.940 23.680
28.724 35.743

20 Gewinne zu 2000 Mk. 10.144 16.711 18.116 23.869
10.318 10.643 11.943 12.429 12.806 17.424
18.749 19.011 20.286 22.673 23.450 25.687
26.070 26.323 26.820 28.616 28.924 31.363
33.834 35.612 35.043

122 Gewinne zu 1000 Mk. 4.880 8.430 14.151 18.866
2.249 2.394 2.595 2.782 3.367 3.450 3.904
3.929 4.654 6.007 6.454 6.832 6.192 9.172
9.475 9.933 10.097 10.102 10.097 12.074
13.609 14.107 14.134 14.781 16.279 17.801
20.074 22.837 23.363 23.910 24.459 24.883
25.820 26.104 26.388 26.914 26.940 26.982
27.418 27.493 28.462 28.789 29.379 29.466
29.619 30.214 32.443 34.119 34.782 35.735
35.201 35.517 36.240 36.230 36.790 36.778
39.524

188 Gewinne zu 800 Mk. 11.152 12.094 29.783 32.112
32.716 35.044 36.939 42.320 61.334 67.932 69.456
69.992 72.160 74.191 78.017 78.987 77.130 85.716
85.881 87.175 89.378 100.468 102.011 104.307 109.722
114.600 114.867 115.203 115.203 115.203 115.203
124.213 140.129 141.895 140.001 159.421 161.449
164.248 170.474 177.119 183.393 183.956 183.877
187.089 190.123 191.205 200.048 214.581 218.895
220.485 221.705 227.089 230.470 231.428 231.781
232.867 235.667 244.128 245.269 245.315 257.789
258.250 261.150 265.010 267.782 271.005 275.766
288.116 290.637 293.624 295.768 296.465 297.454
300.389 300.854 307.984 311.166 314.405 315.538
317.774 318.381 320.934 324.827 327.959 328.523
356.465 357.198 357.738 362.707 361.368 360.735
364.433 364.949 366.558

Gewinnausweis
4. Halle 36. Preußisch-Erbbesitzer (282. Preuß.) Staats-Eink. Steuer

10 Gewinne zu 10000 Mk. 33.723 33.957
6 Gewinne zu 8000 Mk. 40.348 24.810 39.189
10 Gewinne zu 5000 Mk. 10.096 26.415 26.789
30.115 31.218

48 Gewinne zu 2000 Mk. 13.816 13.816 35.943 59.610
7.845 9.297 13.923 14.822 15.730 15.730
18.703 20.414 21.328 24.831 25.289 25.282
26.974 27.481 30.452 31.978 31.897 32.882
37.649 37.614

120 Gewinne zu 1000 Mk. 469 2772 4872 6145 17.021
2013 22.063 10.987 14.194 8.269 6154 77.07
83.889 80.194 90.033 93.234 98.516 97.753 101.391
101.214 102.273 102.273 102.273 102.273 102.273
153.481 155.428 175.384 183.638 185.556 212.665
219.991 222.917 230.333 234.371 227.440 257.825
268.120 273.896 273.896 273.896 273.896 273.896
312.682 326.879 336.843 341.972 348.283 351.373
357.774 354.811 357.738 361.408 367.284 367.284
382.206 383.832 384.744 384.561 385.304

156 Gewinne zu 800 Mk. 15.406 20.004 23.137 34.890
32.074 44.183 49.773 54.691 60.920 61.854 72.028
83.821 84.283 86.646 89.080 108.930 110.682 113.396
120.404 123.801 123.801 123.801 123.801 123.801
143.213 149.018 151.045 154.423 170.944 173.405 182.838
186.399 191.022 191.046 198.521 198.362 202.358
202.953 204.071 211.018 213.040 214.378 216.913
225.669 230.069 242.242 245.317 247.235 257.869
268.120 274.812 276.828 277.686 287.284 288.571
293.514 294.858 297.414 299.932 304.816 313.721
321.989 326.154 329.201 329.281 327.746 329.618
330.651 335.031 335.031 335.031 335.031 335.031
378.379 383.598 385.169 390.617 391.398 398.619

Im Gewinnabteil verbleiben: 2 Kranten zu je 200.000, 2 Genti zu je 80.000, 2 zu je 300.000, 2 zu je 700.000, 2 zu je 800.000, 1 zu je 25.000, 60 zu je 10.000, 183 zu je 8000, 878 zu je 8000, 1190 zu je 2000, 2200 zu je 1000, 3670 zu je 800, 10269 zu je 400 Mk.

Todesfälle

- Kurendorf**
Emma Schmell, 50 Jahre.
- Quefurt**
Richard Nagel, 45 Jahre.
- Halle**
Albert Hoffmann, 84 J., 6 Mon. Brand am 3. 1930 Uhr auf dem Stadtkirchhof.
Adolf Sirtz, 61 J.,
Minna Zwarg, 69 Jahre,
Gertrude Donatz, 74 Jahre.

Sirchl. Nachrichten

Stadt. Geant: Hertha und Erik a. Föhrer d. Retenden Ridel. Helmut, S. des W. Hoffmann, Johannes, Sohn d. W. Haas. Angek. Kocher des Meiers Heine. Hans-Joachim und Inge, Kinder d. Albrechts Wandler.
Geant: Der Lokomotivl. G. Reichsh. u. Frau C. A. geb. Dreier.
Beerigt: D. Kaufmann Fröh. Der Arbeiter Fröhling an die Exp. dieses Blattes d. 1495. &
Junas 1911, Jähr.
Mädchen
Suche eine gebrachte, aber noch in guten Zustande befindliche
Hobelbank
zu kaufen. Angebote unter C 1513 an die Exp. d. Blattes.

Sofa
Waschtisch

in Spiegel, Ausg. Beschaffen nach off. Heurmarkt 42. part. I.
Suche eine gebrachte, aber noch in guten Zustande befindliche
Hobelbank
zu kaufen. Angebote unter C 1513 an die Exp. d. Blattes.

Tausch

Wer steht von Merseburg nach Götze? Götze laubere 2-3. Wohnung m. Zubeil. in ruhigen Gass. Lage Botanisch. Gart. (Küchen). Tel. unt. D 10988 an d. Exp. d. Bl.

Prospektverteil.

Neufeldener gef. Kubi Berlin, Amalapur, Me. Halle, Stadt Berlin.

Gute
zu Hippobauen

verkaufte
Neumarkt 48.

Kerab-gesetzte Preise!
Geschmackvoll, formensöhne
Schlafzimmer
Große Auswahl
1050.- 750.- 600.- 350.-
350.- 250.- 150.-
Gebrüder Jungblut
Halle (Saale)
Albrechtstr. 37